

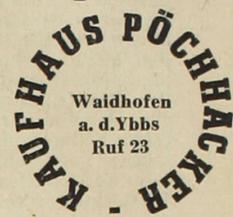
# Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 29 (70. Jahrgang)

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 22. Juli 1955

Ihre  
Einkaufs-  
quelle

 KAUFHAUS PÖCHLACKEN  
Waldhofen  
a. d. Ybbs  
Ruf 23
cker  
17 23

## Das große weltpolitische Ereignis in Genf

Um die Einheit Deutschlands

Mit dem Eintreffen der vier Regierungschefs Eden, Eisenhower, Bulganin und Faure sowie der vier Außenminister hat im Völkerbundpalais in Genf das große weltpolitische Ereignis begonnen. Die „Konferenz auf höchster Ebene“ soll den Abbau des Mißtrauens, eine Verständigung und die Beendigung des „Kalten Krieges“ bringen. Die Begegnung der Regierungschefs, wie sie jetzt in Genf stattfindet, ist die erste seit Juli-August 1945 in Potsdam, die in so vielen Dingen ein schwerer Fehlschlag war. Die erste Sitzung, bei der Eisenhower den Vorsitz führte, begann am Montag den 18. ds. Im Sitzungsraum waren die vier Tische der Delegationen im Viereck angeordnet. Bei seiner Eröffnungsansprache betonte Eisenhower, daß das amerikanische Volk die Freundschaft mit den sowjetischen Völkern wünsche und es gebe keine unüberwindlichen Differenzen. Eisenhower nannte folgende sechs Punkte als Voraussetzung für den Frieden: 1. Die Wiedervereinigung Deutschlands, 2. Mehr Freiheit für die sowjetischen Satellitenstaaten, 3. Beiseitigung der „Eisernen Vorhänge“, 4. Lösung des Problems des Weltkommunismus, 5. Abrüstung, 6. Friedliche Verwendung der Atomenergie. Nach Eisenhower sprach für Frankreich Faure, dann Eden für Großbritannien, die gleich Eisenhower ihrer Überzeugung Ausdruck gaben, daß so lange Deutschland geteilt ist, auch Europa geteilt sein wird. Bis nicht die Einheit Deutschlands wiederhergestellt ist, kann es weder Vertrauen noch Sicherheit auf diesem Kontinent geben. Als nächster Redner sprach für die Sowjetunion Ministerpräsident Bulganin. Er wandte sich gegen die Aufnahme der Volksdemokratien in die Tagesordnung der Konferenz, auch gegen die von Eisenhower aufgeworfene Frage des Weltkommunismus nahm er Stellung. Schließlich schlug Bulganin einen europäischen Sicherheitsplan in zwei Phasen vor, der damit beginnen solle, keine Waffengewalt anzuwenden

und die Atlantikpaktorganisation und ihr osteuropäisches Gegenstück in ihrer derzeitigen Stärke „einzufrieren“. Außerdem erklärte Bulganin, die Sowjetunion habe beschlossen, die Truppen, die sie aus Österreich abzieht, zu demobilisieren. Sie lade die drei Westmächte ein, sich diesem Beispiel anzuschließen. Die grundsätzlichen Erklärungen durch die großen Vier waren die Einleitung zur schicksalsschweren Zusammenkunft, sie waren der Auftakt zu den Verhandlungen, die von den Außenministern fortgesetzt werden sollen, wenn auch die Regierungschefs nur geringe Resultate erzielen sollten. Eisenhower wird, wie er schon in seiner Botschaft bei seiner Abreise von Washington bekanntgab, nur bis 24. ds. in Europa bleiben.

Günstige Atmosphäre in Genf

Die Außenminister der vier Großmächte einigten sich schnell über die Tagesordnung für die Genfer Konferenz der vier Regierungschefs. Sie besteht aus

vier Punkten: 1. Wiedervereinigung Deutschlands, 2. Europäische Sicherheit, 3. Abrüstung, 4. Entwicklung von Kontakten zwischen Ost und West. Der Vorschlag, Deutschland als Punkt eins auf die Tagesordnung zu setzen, wurde von den westlichen Außenministern gemacht. Die Bereitwilligkeit, mit der Molotow auf diesen Vorschlag einging, hat in westlichen Kreisen überrascht. Bei der ersten Sitzung der Regierungschefs erklärte Präsident Eisenhower, für eine weitere Verzögerung der Wiedervereinigung Deutschlands gebe es keine Rechtfertigung. Marschall Bulganin erwiderte, mit Deutschland müsse man sich Zeit lassen. Die beiden Teile Deutschlands sollten langsam zusammenwachsen. Gesamtdeutsche Wahlen seien zwar ein sehr wichtiges Thema, aber sie sollten erst zu gegebener Zeit erörtert werden. Ministerpräsident Faure sprach sich gegen eine Verzögerung des Deutschlandproblems aus. Die großen Vier übertrugen nach dieser Aussprache die weitere Besprechung den Außenministern.

## Einigung über wichtigste Fragen der Innenpolitik

Neun Monate Wehrdienst

Der Nationalrat hat eine große Anzahl wichtigster Gesetzentwürfe zugewiesen bekommen, die von ihm in seiner letzten Sitzung am 20. ds. den zuständigen Ausschüssen zur Behandlung übermittelt wurden. Dies Ausschüsse werden für die tagungsfreie Zeit des Plenums als permanent erklärt und sollen ihre Beratungen bis Anfang September abschließen. Es ist daran gedacht, zum Zwecke der Verabschiedung der neuen Regierungsvorlagen dem Bundespräsidenten die Einberufung einer außerordentlichen Tagung

des Nationalrates mit Plenarsitzungen am 7., 8. und 9. September vorzuschlagen. Über diese Gesetzentwürfe, von denen das Wehrgesetz das weitest größte Interesse in weitesten Kreisen beansprucht, wurde von den Regierungsparteien nach Überwindung allergrößter Schwierigkeiten volle Einigung erzielt. In den letzten Besprechungen von Vertretern der Koalitionsparteien wurde festgelegt, daß die allgemeine Präsenzdienstzeit für die Infanterietruppen neun Monate, für die technischen Spezialtruppen bei freiwilliger Verpflichtung 15 Monate betragen soll. Die Wehrpflicht beginnt mit dem 18. und endet mit dem 51. Lebensjahr. Sie umfaßt die Stellungspflicht, die Pflicht zur Präsenzdienstleistung und die Meldepflicht. Zu den weiteren Vorlagen gehören die 2. Gehaltsüberleitungsgesetznovelle, das allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Bankrekonstruktionsgesetz, das Nationalbankgesetz 1955, das Versicherungswiederaufbaugesetz sowie das Neutralitätsgesetz.

Arbeitslosenziffer  
auf 76.000 gesunken

Nach Mitteilung des Sozialministeriums betrug die Zahl der vorgemerkten Arbeitssuchenden Ende Juni 76.552, davon 27.478 Männer und 49.074 Frauen. Von den vorgemerkten Stellensuchenden waren 27.000 nur beschränkt vermittlungsfähig, 5700 standen im rentenfähigen Alter. Damit ist die Zahl der voll einsatzfähigen Arbeitssuchenden auf 43.852 gesunken. Auf die wichtigsten Bundesländer verteilt sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitssuchenden mit 37.580 Vormerkungen in Wien, 12.328 in Niederösterreich, 9342 in der Steiermark, 9207 in Oberösterreich. Die Abnahmen betrafen vor allem die Hotel- und Gaststättenberufe, die Bauwirtschaft sowie Hilfsarbeiter, Metallarbeiter und Textilberufe. Gegenüber Ende Juni 1954 liegt die Zahl der Arbeitssuchenden um 43.975, d. h. um 36,5 Prozent tiefer.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Vor einigen Tagen explodierte in der Gemeinde Furth, Bezirk Krems, ein mit Munition beladener Lastwagen samt Anhänger in einer russischen Autokolonne, die von St. Pölten nach Krems fuhr. Durch Granatsplitter und die Wucht des Luftdruckes wurden drei Österreicher und zwei Soldaten schwer verletzt, ein

Zivilist wurde von einem Kolonnenwagen überfahren und getötet. An Häusern, Einrichtungsgegenständen, Telegraphen- und Stromleitungen entstanden schwere Schäden.

Von der Ostseite des Grimmings löste sich eine Steinlawine, die bis zur Ortschaft Untergrimming vordrang. Die Lawine ist 200 Meter breit und ungefähr 800 Meter lang. Ein 20 Kubikmeter großer Stein riß ein Holzhaus um und blieb nur einen Meter vor einem Wohnhaus liegen.

Der 26jährige Landwirt Karl St. aus Scheibb im Bezirk Zwettl wurde kürzlich verhaftet, weil er in seinem Wohnort vier Grenzsteine ausgrub und wegwarf, die erst zwei Tage vorher eingegraben worden waren. Die Grenzsteine legten die Grenzlinie der Grundstücke seiner Mutter und deren Grundnachbarin fest. Da die Grenzlinie umstritten war, wurden im Auftrag des Bezirksgerichtes Ottenschlag die Grundstücke neu vermessen und auf Grund des Ergebnisses die Grenzsteine eingegraben. Karl St. aber fand, daß durch die neue Grenzziehung seine Mutter schlecht abgeschnitten habe. Deshalb grub er die Grenzsteine aus.

Als sich eine Gruppe von 40 Insassen eines Kindererholungsheimes in den Tormauern auf einem die Erlauf überquerenden Steg befand, brach ein Teil des Brückenbelages ein. Fünf Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren stürzten in den Hochwasser führenden Fluß. Der 25jährige Lehrer Johann Neurath, der den Kindern sogleich nachsprang, konnte drei von ihnen in Sicherheit bringen, die beiden anderen wurden ans Ufer getrieben, wo ihnen ihre Kameraden aufs Trockene halfen.

In ihrem Wohnraum im Dachgeschoß des Krankenhauses Knittelfeld wurde die 22jährige Aufräumerin Johanna Wagner mit mehreren Messerstichen in der Brust tot aufgefunden. Eineinhalb Stunden später stellte sich der 24jährige Schlosser Heinrich Belina bei der Gendarmerie Knittelfeld mit der Erklärung, daß er das Mädchen aus Eifersucht ermordet habe.

In der Nacht des vergangenen Wochenendes stieß bei Oberrain in Kärnten ein Auto gegen die Stützmauer eines Eisenbahndurchlasses. Der Wagen kippte um und geriet sogleich in Brand. Der Lenker, der 42jährige Max Kroisenbacher aus Gailitz konnte von einem Passanten aus dem brennenden Fahrzeug geborgen werden, die beiden anderen Insassen, der Pensionist Viktor Wodenigg aus Arnoldstein und dessen Gattin kamen in den Flammen um. Kroisenbacher, der nur einen Knöchelbruch erlitten hatte, wurde, da er alkoholisiert gewesen sein dürfte, verhaftet und dem Klagenfurter Inquiritenspital eingeliefert.

AUS DEM AUSLAND

Die ungarische Regierung hat die Freilassung des Kardinals Mindszenthys bekanntgegeben. Mindszenty, der 63 Jahre alt ist, wurde in einem Schauprozeß im Jahre 1949 wegen angeblichen Hochverrats und Spionage zu lebenslangem Kerker verurteilt.

In der marokkanischen Stadt Casablanca haben sich schwere Ausschreitungen zwischen den Eingeborenen und den Europäern ereignet, die 63 Tote und mehrere hundert Verwundete forderten. Der französische Generalresident hat den Belagerungszustand verhängt.

Tokio ist von einer Invasion giftiger Motten heimgesucht worden, die sich als eine leuchtende gelbe Wolke auf die Stadt niederließen. Wer von den mikroskopisch kleinen Schuppen ihrer Flügel infiziert wird, leidet eine Woche lang an schmerzhaften Ausschlägen und Schwellungen sowie an Übelkeit; die Krankheitserscheinungen können in Zeitabständen von drei Jahren wiederkehren. Bisher gibt es noch kein Mittel gegen die Vergiftung. Man nimmt an, daß durch die modernen Vertilgungsmittel wie das DDT, die natürlichen Feinde der gelben Motte vernichtet wurden, so daß diese zum erstenmal als richtige Landplage auftreten kann. Vor ihrem Einbruch in Tokio haben die Motten in den umliegenden Gebieten bereits 250.000 Menschen infiziert.

Ein einzigartiger Prozeß wird demnächst beginnen. Der Münchner Rechts-

## Tagung der Statutarstädte in Waidhofen a. Y.

Zum allgemeinen Flaggenschmuck anlässlich des Pfadfindertages kam noch die Beflaggung des Stadtturmes mit den Farben der vier Statutarstädte unseres Bundeslandes. Der Anlaß hiezu war die Tagung der Statutarstädte am 16. ds. Diese Tagungen werden periodisch viertel- bzw. halbjährlich in einer der vier Städte abgehalten. Sie dienen zur Aussprache und Verhandlungen über gemeinsame Angelegenheiten und zur persönlichen Fühlungnahme, um Erfahrungen usw. auszutauschen. Die letzte dieser Tagungen fand in unserer Stadt am 13. Dezember 1952 statt. Die Beratungen begannen am Samstag, 16. ds., 10 Uhr, im Gemeinderatssaal. An der Tagung nahmen teil: Für Krems Bürgermeister Dr. Franz Wilhelm, Vizebürgermeister Karl Suppanz, Stadtrat Doktor Poysl, Magistratsdirektor Dr. Walter Ranzenhofer und kaufm. Direktor der Stadtwerke Ernst Gubitzer. Für St. Pölten Bürgermeister Med. Rat Dr. Wilhelm Steingötter, Vizebürgermeister Wenzel Kaska, die Stadträte Engelbert Laimer, Tilde Singer und Schlegel, Magistratsdirektor Dr. Leo Schinnerl, Ober-Magistratsrat Dipl. Kfm. Franz Dostal und Rechnungsdirektor Josef Kastl. Für Wiener-Neustadt Bürgermeister Rudolf Wehrl, Gemeinderat Hans Kober, Magistratsdirektor Dr. Leo Wiklicki und Obermagistratsrat Friedrich Fischer. Für Waidhofen a. d. Y. Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Karl Dittrich, Vizebürgermeister Friedrich Sterneck, Stadtrat Hans Kittel, Stadtrat Edgar Damberger, Stadtrat Rud. Hauer, Magistratsdirektor Ignaz Solnick, Rechn. Direktor Josef Escher und Forstrat Dipl. Ing. Viktor Klose. Von der Stadtgemeinde Steyr war als Gast Bürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher erschienen.

Der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Franz Kohout, be-

grüßte vorerst in einer herzlichen Ansprache die Tagungsteilnehmer und unter dem abwechselnden Vorsitz der Bürgermeister wurde die Tagesordnung abgewickelt. Über die Übergabe der Bundesmittelschulen an den Bund und Übergabe von Liegenschaften durch die Besatzungsmacht referierte Wiener-Neustadt, da diese Stadt auch im engeren Komitee des Städtebundes über diese Fragen vertreten ist. St. Pölten führte das Referat wegen der beabsichtigten Novellierung des nö. Friedhofbenützung- und Friedhofgebührengesetzes, in welchem besonders die Besitzer der Gräfte benachteiligt sind. Weiters wurden behandelt die Überbrückungsvorschüsse, die Anmeldung der NEWAG-Aktien bzw. Zwischenscheine und die Entschädigungsansprüche der Gemeinde und die Frage des Abschlusses von Versicherungen für Gemeindefunktionäre in Sachen der Amtshaftung und zum Schlusse Gebührenfragen. Alle Punkte der Tagesordnung wurden unter lebhafter Beteiligung aller Gemeindevertreter einvernehmlich durchberaten und erledigt.

Am Nachmittag wurde unter Führung des Gemeindebeamten i. R. Otto Hierhammer das Museum besichtigt und anschließend führte Karl Piaty im neuen Saal des Heimatmuseums seine neuesten Farbbilder von der Stadt vor. Vom Museum begaben sich die Gäste ins Parkbad, hernach zum Alpenstadion und besichtigten unter Führung des Direktors Reg. Rat Dipl. Ing. Schlagradl die neue Techn. Landeslehr- und Versuchsanstalt.

Sämtliche Teilnehmer der Tagung waren über die Ergebnisse der Beratungen sehr zufrieden und besonders beeindruckt waren sie über die ihnen gezeigten neuen Errungenschaften der Stadt, die ihr den Charakter eines aufstrebenden, fortschrittlichen Gemeinwesens verleihen, was in den Schulbauten, dem Bad, dem Stadion usw. besonders sinnfällig zum Ausdruck kommt.

anwalt Luis Jedelhauser will im Namen von 350.000 Müttern von Besatzungskindern die Väter dieser Kinder auf Zahlung von Unterhaltsgeldern klagen. Weder die Besatzungsmächte noch die Väter haben, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, für diese Kinder gesorgt. In den letzten zehn Jahren haben die Alimentationsrückstände von Angehörigen der Besatzungsmächte nach Berechnungen Jedelhausers die Höhe von rund einer Milliarde D-Mark erreicht.

Nach Ansicht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums steht eine **Weltrekordernte an Kaffee** bevor. Für die Marktsaison 1955/56 wird mit einer Weltaufbringung von rund 45 Millionen Sack zu 60 Kilogramm gerechnet, das wären um 11 Prozent mehr als im vorhergegangenen Jahr und um 8 Prozent mehr als im Vorkriegsdurchschnitt.

**2500 Geishas** des Tokioter Stadtviertels Shibuya sind in Streik getreten. Sie fordern eine Erhöhung ihrer Bezahlung als Tänzerinnen, um nicht gezwungen zu sein, sich selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes zu verkaufen. Die Geishas begründen ihren Schritt damit, daß die Bezahlung als Tänzerin gerade ausreichte, die Repräsentationskosten zur Hälfte zu decken. Die Lohnforderungen der Geishas fallen mit den Debatten im japanischen Parlament über den Gesetzentwurf zusammen, der ein Verbot der Prostitution vorsieht.

Indien hat sich bereit erklärt, den **Export von Affen** nach den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Australien zur Gewinnung von Serum gegen die Kinderlähmung und für andere medizinische Forschungszwecke zu gestatten. Es muß allerdings eine Garantie dafür gegeben werden, daß die Affen ausschließlich für medizinische Zwecke verwendet, und während der Reise human behandelt werden. Auch Westdeutschland, Holland und Österreich haben um Zuteilung von Affen ersucht. Man nimmt an, daß im

Laufe des kommenden Jahres etwa 200.000 Affen aus Indien exportiert werden, die Hälfte davon wird nach den Vereinigten Staaten gehen.

Signor Gaetano Barilli aus Castiglione Vara, Italien, hat im **Alter von 86 Jahren sein Volksschulstudium abgeschlossen** und dafür das besondere Lob des italienischen Erziehungsministers empfangen. Er war als Kind drei Jahre in die Volksschule gegangen, aber dann nicht mehr erschienen. Nach vielen Jahrzehnten, die er im Ausland verbrachte, kehrte Barilli kürzlich in die Heimat zurück, wo er sich in einer Abendschule die mangelnden Kenntnisse aneignete.

Nach einem Bericht des Statistischen Büros der Vereinten Nationen betrug die **Weltbevölkerung am Ende des ersten Halbjahres 1954 2528 Millionen**. Davon leben in Asien (ohne Sowjetunion) rund 1323 Millionen, in Europa (ohne Sowjetunion) 406 Millionen, in der Sowjetunion 214, in Nordamerika 233, in Afrika 216, in Südamerika 121 und in Ozeanien 14 Millionen Menschen. Die Weltbevölkerung hat sich innerhalb eines Jahres um 35 Millionen vermehrt.

Ein schwerer Lastkraftwagen verlor kürzlich auf der Fahrt von Aalborg nach Viborg in Dänemark nach und nach 150 Zentner Sprossen und blockierte dadurch die Straße für Stunden. **Die kleinen Fische** machten nämlich die Straße so schlüpfrig, daß kein anderer Wagen darauf fahren konnte. Ein Polizeiauto versuchte, den Lastkraftwagen einzuholen, doch mußte er die Verfolgung bald aufgeben, da auch er stark ins Schleudern kam. Erst in Viborg konnte der erstaunte Lastwagenfahrer angehalten werden. Er wußte nicht, daß er den Großteil seiner Ladung unterwegs verloren hatte. Zahlreiche Arbeiterkolonnen beschäftigten sich stundenlang mit der Entfernung des überliefenden Straßenbelages.

Der belgische Tenor Jan Verbeeck verschluckte bei einer Opernaufführung in

Vichy mitten in einer Arie den **Schnurrbart**, den ihm der Maskenbildner angeklebt hatte. Dem Publikum war es gar nicht aufgefallen, daß er plötzlich mit glatter Oberlippe weitersang. Die lokale Presse schrieb am nächsten Tag, daß Verbeecks Stimme in manchen Lagen etwas gezwungen geklungen habe.

**Jeder Nichtschwimmer kann jetzt ins tiefe Wasser gehen**, ohne in Gefahr zu geraten. Er braucht nur einen der selbsttragenden Badeanzüge anzuziehen, die sich ein schwäbischer Textilfabrikant ausgedacht hat. Eine unsichtbar eingearbeitete Schicht aus „lebensrettendem“ Schwimmstoff gibt dem Badeanzug soviel Auftrieb, daß er seinen Träger immer über Wasser hält, ohne daß er sich zu bewegen braucht. Auch Kinder können auf diese Weise fast gefahrlos baden und kühne Schwimmer riskieren bei langen Strecken nicht gleich ihr Leben. Die „lebensrettende“ Schicht des neuen Badeanzuges besteht aus Millionen winziger Gasbläschen. Sie ist nur vier Millimeter dick und hat ein ganz geringes spezifisches Gewicht. Der einzige Nachteil ist, daß sich Männer den Lebensretter bisher noch nicht in die Badehose einbauen lassen können, weil sie keine genügend große Fläche bietet.

**Die Sträflinge des Crumlin-Road-Gefängnisses** in Belfast in Nordirland werden in Zukunft **Sommerurlaub** erhalten. Die Regierung gewährt diese Vergünstigung besonders ausgewählten Strafgefangenen als Zusatz zu ihrem Weibnachtsurlaub. Ebenso wie bei den 1948 eingeführten Weihnachtsferien müssen sich die Gefangenen auf Ehrenwort zur Rückkehr ins Zuchthaus verpflichten.

Der norwegische Forscher Thor Heyerdahl, der 1947 mit seiner „Kon-Tiki“-Expedition bewiesen hatte, daß die Indianer Südamerikas in der Lage waren, mit ihren Balsaholzflößen ausgedehnte Seereisen zu unternehmen, will nun auch **das Rätsel der südpazifischen Osterinsel**

lösen. Auf dieser nur wenige Quadratmeter großen, 2300 Seemeilen vor der südamerikanischen Küste liegenden Insel gibt es hunderte bis zu zehn Meter hohe Statuen, deren Ursprung völlig im Dunkel liegt. Bisher wurden nur die Steinbrüche und mehrere Steinaxte gefunden, von den prähistorischen Künstlern fehlt jedoch jede Spur. Heyerdahl hält es für sehr unwahrscheinlich, daß sich auf der isolierten Insel eine so hohe Kultur entwickelt haben könnte und glaubt, daß die unbekannten Bildhauer die Insel von Peru und Ekuador aus besiedelt haben. Er hofft, durch Ausgrabungen den Beweis für diese Theorie zu finden.

Britische wissenschaftliche Untersuchungen über einen Zusammenhang zwischen dem **Rauchen** und die Entstehung des **Lungenkrebses** sind negativ verlaufen. Tabakteepräparate wurden 18 Monate hindurch an fünf aufeinanderfolgenden Mäusegenerationen „mit völlig negativem Resultat“ erprobt. Weiters hatte man mehrere große Mäusegruppen für den größten Teil ihres Lebens Zigarettenrauch ausgesetzt, ohne daß auch nur in einem Fall Lungenkrebs beobachtet wurde. Schließlich verliefen Versuche zur Erforschung der kreberregenden Eigenschaften des Teeres, der aus gerauchten Zigaretten gewonnen wurde, durch direkte Injektionen in die Lungen der Mäuse negativ.

**Eine Frau sprang vom 50. Stockwerk eines New Yorker Wolkenkratzeres**, nachdem man sie kurze Zeit zuvor gehindert hatte, von einem anderen Gebäude in die Tiefe zu springen. Sie hatte im 32. Stockwerk eines Wallstreethochhauses bereits zum Sprung angesetzt, als sie festgehalten und in die Eingangshalle gebracht wurde. Sie murmelte: „Ich bin verabredet“, riß sich los, stürzte ein paar Häuser weiter in einen anderen Wolkenkratzer und sprang in die Tiefe.

Die belgische Polizei berichtet über einen **sonderbaren Selbstmordversuch**, den der 28jährige Fernand Moulin unternahm. Der Lebensmüde hatte an dem Schwanz einer Katze eine Schnur befestigt, deren anderes Ende an den Abzug eines Gewehres gebunden war, das er gegen seine Brust richtete. Als Moulin die Katze schreckte, löste sie den Schuß aus. Moulin wurde mit einem Lungenschuß ins Spital gebracht und schwebt noch immer in Lebensgefahr.

In **Mailand** wurde nach dreijähriger Bauzeit der **höchste Eisenbeton-Wolkenkratzer der Welt** vollendet. Das mit allem modernen Komfort ausgestattete Gebäude ist 114 Meter hoch und kostete mehr als zwei Milliarden Lire (80 Millionen Schilling). Die amerikanischen Wolkenkratzer, die noch höher sind, sind Stahlkonstruktionen.

Dieser Tage jährt sich zum hundertstenmal der Tag, an dem der unternehmungslustige Berliner Drucker **Ernst Litfaß** in seiner Heimatstadt hundertfüßig der später nach ihm benannten Anschlagssäulen aufstellen ließ. Seit dem 1. Juli 1855 hat sich die Zahl der Litfaßsäulen allein in West-Berlin auf 2024 vermehrt.

Am 1. Oktober wird in **Schweden die Rationierung von Alkohol aufgehoben**, da nach den Feststellungen einer Untersuchungskommission die Alkoholbeschränkungen nicht den erhofften Erfolg gebracht haben. Künftig sollen die Mittel, die bisher für die Erhaltung des Rationierungsapparates ausgegeben wurden, für Werbeaktionen gegen den Alkoholmißbrauch verwendet werden.

**Ein Großreservoir mit 11.000 Tonnen Zuckermelasse explodierte** in Hawamdieh, 20 Kilometer südlich von Kairo. Die Melasse drang in elf Häuser der Ortschaft ein und bedeckte mehrere Hektar Baumwoll-, Gerste- und Maisfelder. Ein Teil des Zuckers ergießt sich in den Nil. Die Feuerwehr und das Personal der Zuckerraffinerie arbeiteten die ganze Nacht hindurch, um die Ortschaft vor dieser Zuckerüberschwemmung zu retten.

Als kürzlich in einer Züricher Bank der Prokurist einer Firma 212.000 Franken in Tausendernoten behob, lenkte ein neben ihm stehender Mann ihn dadurch ab, daß er ihn auf eine auf dem Boden liegende Fünffrankennote aufmerksam machte. Während der Prokurist sich bückte, deckte der Dieb mit seinem Regenmantel die Aktentasche des Beamten und **stahl daraus ein Notepaket mit 100.000 Franken**.

In England führte **Sehnsucht eines jungen Mädchens nach einem Rendezvous** zu einem **vergeblichen Großeinsatz der Feuerwehr**. Die 17jährige Krankenschwester Nora Lyne, die im Spital von Linton beschäftigt ist, hatte kürzlich einen jungen Feuerwehrmann kennengelernt, den sie wieder treffen wollte. Da sie die Nummer der Feuerwehrschule nicht wußte, rief sie die Telefonzentrale an, die irrtümlich die Nummer der Feuerwehrzentrale nannte. Als sich diese meldete und Miß Lyne den Irrtum merkte, stieß sie einen Schrei aus und legte den Hörer auf. Die Beamten der Feuerwehrzentrale, die annahmen, es handle sich um eine Katastrophe, setzten alles daran, den Ort zu ermitteln, von dem der Anruf gekommen war. Als sie festgestellt hatten, daß von einem Spital aus telephoniert worden war, rückten 50 Mann und vier Fahrzeuge mit der Magirusleiter aus.

Die 47jährige Schauspielerin Isabel Bonner, die lange Zeit die Hauptrolle in dem Drama „Der Würger“ spielte, brach kürzlich während einer Aufführung des

## Glanzvoller Verlauf des nö. Landespfadfinderlagers in Waidhofen a. d. Ybbs

Schnell haben sich die Pfadfinder die Sympathie und die Herzen der Bevölkerung erobert. Es ist ganz einfach nicht möglich, die vielen freundschaftlichen und herzlichen Begebenheiten im einzelnen zu berichten, die sich da täglich in den Lagern und in der Stadt abspielen. Mit großer Freude konnte die Lagerleitung am Donnerstag vormittags den evangelischen Landesbischof Dr. May im Lager begrüßen, der in Begleitung des evangelischen Pfarrers Weinberger die Pfadfinder besuchte. Nach der Begrüßung in der Lagerleitung besichtigte der Bischof einige Lager und gab seiner Freude über die Arbeit der Pfadfinder Ausdruck. Das Kornettenparlament tagte im Gemeinderatssaal des Rathauses und nahm einen überaus interessanten Verlauf. Anschließend lud die Stadtgemeinde die Tagungsteilnehmer zu einer pikanten Jause. Um 15 Uhr empfing der Landesfeldmeister im Zeller Schloßpark, dem Sitz der Lagerleitung, die Delegationsführer der ausländischen Gäste, was in einem überaus herzlichen Geiste vor sich ging. Freitag früh zogen die Wölflinge mit einem Großteil der Pfadfinder auf den Sonntagberg, wo in der Wallfahrtskirche eine Gemeinschaftsmesse gelesen wurde. Die Rover, ein ganz selbständiger Staat auf dem Schnabelberg, befaßten sich nicht nur mit den Problemen des Alltags, sondern betreiben nebst wissenschaftlichen Vorträgen ernste Forschungsarbeit. Abends fand in der Stadtpfarrkirche die Seelenmesse für die in beiden Weltkriegen Gefallenen und die verstorbenen Pfadfinderbrüder statt. Diese Messe zelebrierte unser lieber guter Freund Primiziant hochw. Pater Hugo Gold. Die Sängerknaben vom Wienerwald sangen einen ergreifenden Choral. Unter dumpfem Trommelklang zog ein Lichterzug der Pfadfinder durch die Stadt zum Kriegerdenkmal und dort wurde zu Ehren der Gefallenen ein Kranz niedergelegt. Samstag früh schien der launische Wettergott nun ausgeschönt zu sein. Nun begann in allen Lagergebieten das große Reinemachen. In Kolonnen zogen die Pfadfinder ins Parkbad. Mit Begeisterung wurde dem Schwimmmeeting der Union beigewohnt. Abends lud die Gruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs alle ausländischen Delegierten und ihre Stellvertreter zum Abendessen ins Lager. Vertreter waren Dänemark, Deutschland, England, Griechenland, Holland, Irland, Italien, Frankreich, Liechtenstein, Norwegen, Portugal, Schottland und Schweden. Bei dieser Völkerfamilie konnten wir auch einige exotische Gäste begrüßen. Zwei Ägypter aus Kairo und Alexandrien scheuten die weite Reise über das Mittelmeer nicht. Ebenso Reverend Bienvenido Lopez, ein Malayer. Lopez stammt von den Philippinen und hat an der Universität Manila Religionswissenschaften studiert und in Rom die Priesterweihe erhalten. Er ist ein Freund des Hauses Zarl. Dieser junge, sympathische Priester sagte, er hat vom Austria-Camp gelesen und sofort den Entschluß gefaßt, zu uns zu kommen. An der Universität Manila studieren derzeit ungefähr 25.000 Asiaten, meist Chinesen, Inder und Malayen. Im Geiste herzlicher Freundschaft und aufrichtigen Verständ-

digungswillens wurde über viele Probleme der Jugend dieser Länder gesprochen. Jeder Teilnehmer wird gewiß einen unvergeßlichen Eindruck nach diesem Abend mit nach Hause genommen haben. Mit Spannung erwarteten die Buben den Elternbesuchstag. Sonntag um 7 Uhr früh zog ein Fanfarenzug durch die Straßen. Die Feldmesse begann um 9.30 Uhr auf dem Oberen Stadtplatz, zelebriert von Domprälat Dr. P. Fried. Im Schloßhof wurde zur gleichen Zeit der evangelische Gottesdienst abgehalten. Vor Beginn dieser Gottesdienste erschien Außenminister Ing. Dr. Leopold Figl, Landeshauptmann Ökonometrat Johann Steinböck, Präsident des nö. Landtages H. Saßmann in Begleitung mehrerer Bundes- und Nationalräte, Landtagsabgeordnete, Bürgermeister Franz Kohout, Bürgermeister Ing. Ludwig Hänslér, Stadt- und Gemeinderäte. Am Schluß der Festmesse würdigte Prälat Dr. P. Fried die Erziehungsmethode der Pfadfinder, die in ihrem Gesetz vorschreibt, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen und allen Menschen zu helfen. Sodann ergriff Hofrat Dr. Josef Parisini, Präsident der nö. Pfadfinder, das Wort, begrüßte die Ehrengäste und die versammelten Pfadfinder in ihrer Muttersprache auf das herzlichste. Unser Landeshauptmann Johann Steinböck sagte, er fühle sich glücklich, unter so viel hilfsbereiter Jugend einige Stunden verbringen zu können. Nun richtete Altbundeskanzler, Außenminister Ing. Dr. Leopold Figl an die Pfadfinder markante Sätze, die in

den Worten ausklangen: Euer Gesetz und eure Hilfsbereitschaft ist geeignet, die Grundlage für einen dauernden Frieden zu schaffen. Mögen die vier Großen, die in dieser Zeit in Genf zusammenkamen, eure Grundsätze in die Tat umsetzen und die ganze Menschheit würde aufatmen. Bürgermeister Franz Kohout begrüßte im Namen der Stadtgemeinde und der Bevölkerung die Ehrengäste sowie die versammelten Pfadfinder und betonte, daß nun innerhalb einer Woche unser hochverehrter Außenminister zweimal aus überaus erfreulichen Anlässen zu uns gekommen ist. Er freue sich, so viel Jugend auf längere Zeit als Gäste bei uns beherbergen zu können. Sodann defilierten die Pfadfinder vor den Ehrengästen in vorbildlicher Weise, lebhaft von der Bevölkerung akklamiert, bei den Klängen unserer Stadtkapelle über den Oberen Stadtplatz. Abends veranstalteten die Lagerteilnehmer ein Großlagerfeuer im Parkbad mit einem Fest der Nationen, die uns Volkstänze, Lieder, Handfertigkeiten der Pfadfinder anschaulich vorführten. Diese Veranstaltung, die einen Massenbesuch aufwies, verkörperte die Kulturarbeit der Pfadfinder Europas und war in allen europäischen Sprachen zu hören. Mit dem Pfadfindervaterunser, gesprochen von den Teilnehmern in allen Sprachen, wurde dieser ereignisreiche Tag geschlossen. Wir wünschen für die kommende Woche gutes Wetter und viele Tage der Erbauung, Erholung und Erlebnisse. In der Lagerzeitung „Der Kiebitz“ ist das Programm bis zum Lagerschluß zu ersehen.

## Niederöstr. Heimatwerk

Die Familie ist in Gefahr! Sie ist es aber nicht nur in biologischer Hinsicht, sondern auch als soziales Gebilde und als kulturelle Gemeinschaft. Eine Gesundung der Familie kann nur vom Geist her, nur aus der Gesinnung kommen. Jeder Lernberuf erfordert heute drei Lehrjahre, dreijährigen Besuch einer Berufsschule und Zeugnisse und Prüfungen. Nur der höchste und vielseitigste Frauenberuf, der Beruf der Ehefrau und Mutter, muß dieser Ausrüstung entbehren. Hier, in mangelhaften Kenntnissen, wird in vielen Fällen die Ursache für das Versagen der Eltern zu suchen sein und darin einzig und allein die Ursache für den Niedergang der Familie. Das Niederöstr. Heimatwerk will mit einer **Mutterschulungswoche für Familienkultur** einen Beitrag zur Gesundung der Familie und damit einen Beitrag zur kulturellen Erneuerung leisten. Ohne Zweifel ist auch auf kulturellem Gebiet die Familie — und hier wieder die Mutter — der wichtigste Ansatzpunkt. Es wurde darauf Bedacht genommen, daß die teilnehmenden Mütter genügend Freizeit haben, um sich während der Woche auch etwas ausruhen und erholen zu können. In kurzen Referaten und anschließenden Aussprachen werden die wichtigsten Probleme des Familienlebens von ausgewählten namhaften Referenten besprochen. Diese stehen während der Freizeit auch zur Beratung in persönlichen Anliegen zur Verfügung. Die Ge-

staltung der Abendrunden hat zum Ziel, jederzeit in der eigenen Familie nachzuahmende Beispiele zu bieten. Alles Wissenswerte über den Kurs: Zeit: 18. bis 24. August 1955 (Anreise 17. oder 18. früh, Abreise 25.), Bahnstation Großhollenstein. Ort: Haushaltungsschule Unterleithen bei Großhollenstein (früheres Rothschild-Jagdschloßchen). Veranstalter: Niederösterreichisches Heimatwerk, Bezirkskulturreferat Amstetten. Leitung: Obl. Hoffer, St. Georgen am Ybbsfeld. Referenten: Eine Ärztin: Frau Dr. Bazant, Amstetten. Ein Psychologe und Erziehungsberater: Dr. Schustermeier, Wien. Eine Künstlerin: Frau Margarete Fürtner, Aschbach. Eine Schriftstellerin: Frau Elisabeth Kraus-Kassegg, Lunz. Ein Seelsorger: P. Meinrad Lueger, Pfarrer in Aschbach. Eine Singleleiterin: Fräulein Gertraud Horsch, landwirtschaftl. Fachlehrerin. Kosten: 150 S für Verpflegung und Unterkunft. Meldungen an Oberlehrer Hans Hoffer, St. Georgen am Ybbsfeld, Post Blindenmarkt, NÖ. Bei Meldungen möge angegeben werden der Beruf des Gatten, die Kinderzahl, das Alter der Kinder, ob selbst berufstätig und als was. Teilnehmerzahl 30. — Eine Woche Ferien für die Mutter! — Eine Woche schöne Erlebnisse für die Mutter! Eine Woche viel Nützliches und Gutes für die Mutter! Und nachher ein schöneres Familienleben!

Theaterstückes in Hollywood auf offener Bühne tot zusammen. Das Unglück ereilte sie bereits während des ersten Aktes. Die Theaterleitung ließ sofort den Vorhang herunter und bat die Ärzte unter den Zuschauern, sich der Schauspielerin anzunehmen. Drei Ärzte, die sofort auf die Bühne gelaufen waren, konnten nur noch den Tod Isabel Bonners feststellen.

Drei Menageriewärter und sechs Polizisten jagten kürzlich mehr als eine Stunde ein Känguruh, das sich nach einem „Auftreten“ im Fernsehsender losgerissen hatte, durch die verkehrsreichen Straßen von Baltimore. Als dann das verängstigte Tier von den neun Verfol-

gern in eine Ecke getrieben worden war, stieß es einen Mann in den Magen. Es biß einen zweiten und ergab sich dann seinen Häschern.

Eine blitzartig von der Newyorker Polizei vorgenommene Überprüfung der Taxameteruhren von nahezu 700 Newyorker Mietautos hat ergeben, daß ungefähr ein Drittel der Apparate verstellt worden waren, um einen höheren Fahrpreis verlangen zu können. Von 698 untersuchten Apparaten machten 186 raschere Sprünge und 47 besonders rasche Sprünge. Den Taxiunternehmern mit den „besonders schnellen“ Uhren wurde die Lizenz entzogen und gegen sie die Anzeige erstattet.

## Bezirksfeuerwehrverbandstag in Hilm-Kematen

In Hilm-Kematen fand am Sonntag den 17. ds. der Verbandstag des Bezirksfeuerwehrverbandes Waidhofen a. d. Y. statt, welcher durch einen Festgottesdienst eingeleitet wurde, bei welchem Pater Udiskalk Beinl eine formvollendete Ansprache an die Festgäste und Feuerwehrmänner hielt. Schlag 10 Uhr begann im Gasthof Mayerhofer die Tagung, woselbst Kommandant Jakob Kupfer den Landesverbandskommandanten Drexler, Landesfeuerwehrrat Höllner, Bezirkskommandant von Sankt Peter Lugmayer, Kommandantstellvertreter Duda sowie die Bezirksfeuerwehrräte Freudenschuß, Gruber, Hofer, Pitnik, Sonnleitner, Weinzingler und Weibenhöfer, Bürgermeister Franz Kohout von Kematen, die Hauptleute und die Delegierten begrüßen konnte. Hauptmann Karl Schmidl, Kematen, begrüßte ebenfalls alle Anwesenden und gab seiner Freude über den Besuch des Landeskommandos Ausdruck. Vorsitzender Kupfer beglückwünschte die Jubel-Feuerwehr zu ihrem 70jährigen Gründungsfest und erstattete sodann den Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr, in welchem verschiedene Neuerungen und Neuschaffungen erfolgten. Der Verband zählt dormalen 766 aktive Feuerwehrmänner und 155 in Reserve. An Feuerlöschgeräten sind zu nennen 22 Kraftfahrzeuge, 46 Kraftspritzen, 9 Handdruckspritzen, 11.000 m C- und 2050 m B-Schläuche. Im Berichtsjahr sind die Verbände wehren zu 11 Bränden alarmiert worden und achtmal zur Nachbarschaftshilfe. Insgesamt wurden 249 Übungen und 14 Gruppenübungen abgehalten. 13 Mann besuchten die Feuerweherschule und bei den Wettkämpfen wurden mehrere Feuerwehren ausgezeichnet. Der Kassebericht ergab ein klares Bild der Sparsamkeit, zumal schon seit 1945 kein Verbandsbeitrag geleistet werden braucht. Nunmehr erfolgte die Ersatzwahl eines Abschnittskommandanten der Böhlerwerke-Betriebsfeuerwehren, bei welcher Franz Raab als Bezirksfeuerwehrrat und Franz Vomella als dessen Stellvertreter hervorging. Der nächste Verbandstag findet 1956 in Ybbsitz statt. Nun folgten die Ansprachen der beiden Landesverbandsvertreter Karl Drexler und Hans Höllner, in welchen besonders darauf hingewiesen wurde, daß es sehr wichtig ist, die Feuerwehrfachschule zu besuchen, auch soll darnach getrachtet werden, daß die Feuerwehr als allgemeiner Hilfsfaktor entsprechend geachtet werden kann, da man sich doch das Land ohne Feuerwehren nicht denken kann. Erst kürzlich bei der Wasserkatastrophe konnte man wieder deutlich sehen, was Feuerwehrmänner in idealer Weise zu leisten imstande sind. Auch auf die einheitliche Adjustierung wird besonderer Wert gelegt und läßt diese bezüglich der Helme noch vieles zu wünschen übrig. Betreffend der Versicherung der Feuerwehrmänner in und außer Dienst ist es unbedingt notwendig, daß jede Feuerwehr dem neugeschaffenen Hilfsfonds, welcher besonders günstige Möglichkeiten der Unterstützung bietet, sich anschließt, da ja doch die gewöhnliche Unfallversicherung absolut keine volle Gewähr für die Schadenergütung sichert. Anschließend an die Tagung wurde das neuerbaute Zeughaus der Freiw. Werksfeuerwehr der Papierfabrik in Kematen durch Landeskommandant Drexler eröffnet, welches vollkommen modern ausgerüstet ist. Dem rührigen Kommandanten August Meglicz und seiner wackeren Mannschaft ist hiezu herzlichst zu gratulieren. Auch die Jubel-Feuerwehr hat verschiedene Neuerungen durchführen können, wofür dem Bürgermeister Kohout voller Dank gebührt. Beide Feuerwehren veranstalteten Schlag 13 Uhr eine Schauübung, die in jeder Hinsicht die Einsatzfähigkeit und Schlagkraft der Kematner Feuerwehren beleuchtete. Beim Festakt auf dem Festplatz wurden Ansprachen gehalten und zwar beteiligten sich dabei Landesfeuerwehrrat Höllner, Bezirksverbandskommandant Kupfer, der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Reg.-Rat Dr. Gruber, die Bürgermeister Kohout (Kematen) und Bruckner (Sonntagberg), hochw. Pfarrer Udiskalk Beinl, Landtagsabgeordneter und Vizebürgermeister Jos. Stoll und die beiden Kommandanten Schmidl und Meglicz. Für 40-

jährige treue Dienstleistung auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens wurden ausgezeichnet die Kameraden Michael Kappl, Josef Hofschweiger, Engelbert Resch, Florian Helm, J. Schlöglhofer, Josef Steinbauer und Josef Mauerlehner, für 25jährige Dienstzeit die Kameraden Anton Wallner, Otto Mayerhofer, Norbert Wallner, Josef Heigl, Franz Haidler, Karl Besser, Johann Danner, Sebastian Haidler, Balthasar Sonnleitner und Josef Huber. Für besondere Ver-

dienste um das Feuerwehrwesen wurden ausgezeichnet die Kameraden Josef Esser, Franz Übellacker, Pius Zipfinger, Norbert Wallner und Johann Pöchhacker. Ein flotter Vorbeimarsch vor den Jubilaren und dem Festkomitee beschloß den schönen und einmütig verlaufenen Verbandstag, worauf der gemütliche Teil am Festplatz und in den Gasthäusern folgte. Gut Wehr!

### Ehrung verdienter Feuerwehrkommandanten

Bei der feierlichen Überreichung des silbernen Verdienstzeichens der Republik an Landesfeuerwehrrat Hans Höllner in Amstetten wurden ehrende Ansprachen seitens der Bezirkshauptmannschaft, der Abgeordneten, des Stadtpfarrers und der Feuerwehrkommandanten gehalten, die die großen Verdienste Höllers aufzeigten. Außer der vollzählig erschienenen Stadt-Feuerwehr Amstetten waren auch die Kommandos der Bezirksfeuerwehren Haag, St. Valentin und St. Peter anwesend; der Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs war durch die Kameraden Kupfer, Duda und Weinzingler vertreten. Die gleiche Auszeichnung erhielt schon vorher Bezirksfeuerwehrkommandant Jakob Kupfer, Bürgermeister von Ybbsitz. Daß sich diese beiden hochverdienten Männer diese Auszeichnung in langjähriger idealer Arbeitstreue ehrlich verdient haben, die herzlichen Glückwünschen von allen Seiten bewiesen. Eine ganz besondere Ehrung war die Anwesenheit des Landesverbandskommandanten Karl Drexler.

## Das Allhartsberger Musikfest glich einem Volksfest

Am Sonntag den 10. Juli hielt die Musikkapelle Allhartsberg ihr 45jähriges Bestandsjubiläum, verbunden mit dem 3. Bezirksmusikfest des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs ab. Obwohl das Wetter am Vortag nicht den Wünschen für diesen Anlaß entsprochen hat, versammelten sich schon am Vorabend hunderte von Menschen auf dem Dorfplatz, um das Monsterkonzert der Musikkapellen Kematen und Allhartsberg anzuhören. Punkt 7 Uhr abends konnte der Obmann des Festausschusses und als Vertreter der Gemeinde Allhartsberg Alois Bruckschweiger den Festakt als eröffnet erklären. Auf Grund des weiterhin anhaltenden Regens mußte das Monsterkonzert in die Lokale des Gasthofes Kappl verlegt werden. Es war aber leider unmöglich, diese Masse an Menschen zu fassen. Trotzdem hörten alle an den Lautsprechern mit, um den Auftakt dieser Feier mit anzuhören und mitanzusehen. Um 7/9 Uhr abends wurde der Kirchturm mit Scheinwerfern beleuchtet und der ganze Ort mit neunzig Straßenbeleuchtungskörpern, welche alle von der Firma Kopf aus Waidhofen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, taghell beleuchtet. Anschließend an das Monsterkonzert ergriff Alois Bruckschweiger das Wort, welcher im Namen des Festausschusses und als Vertreter der Gemeinde in vortrefflicher Ausführung die Leistungen und die großen Verdienste unserer Musikkapelle in den 45 Jahren ihres Bestandes schilderte. Er wies ganz besonders auf die Leistungen des derzeitigen Kapellmeisters Schuldirektor i. R. Wilhelm Gutenbrunner hin. Die Worte des Redners wurden im dicht gefüllten Saal mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Mitteilung, daß der Gemeinderat von Allhartsberg und Kröllendorf einstimmig Kapellmeister Wilhelm Gutenbrunner in Anbetracht seiner langjährigen Verdienste um die Schule, Kirchenchor und die Blasmusik zum Ehrenbürger ernannt hat, löste größten Beifall aus. Zur Feier der Ehrenbürgerernennung hatten sich inzwischen die Bürgermeister Wieser und Kromoser sowie die hochw. Geistlichkeit und sämtliche Gemeinderäte beider Gemeinden eingefunden. Weiters erschien der Stabskapellmeister Handler aus Mistelbach mit der Gemahlin des jungen Ehrenbürgers. Man konnte feststellen, daß die gesamte anwesende Bevölkerung die Ernennung Gutenbrunners als gerecht empfunden hat und dies nur als kleines Zeichen des Dankes für die großen aufopferungsvollen und selbstlosen Bemühungen, die unser Gutenbrunner in unseren Gemeinden geleistet, ansieht. Schuldirektor und Kapellmeister Gutenbrunner dankte sichtlich gerührt für diese Ehrung und versprach auch weiterhin, wenn ihm Gott Gesundheit und Kraft gibt, sich in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. Während dieser Feier hörte nun der Regen auf und so konnte auch der Fackelzug, an dem sich mehrere hundert Personen beteiligten, abgehalten werden. Ein brillantes Feuerwerk am Wachtberg, welches weit über die Donau zu sehen war, schloß diese schöne, erhebende Vorfeier. Am Sonntag fand um 7 Uhr der Festgottesdienst statt, welcher auch infolge Regen in der Kirche abgehalten werden mußte. Nach der hl. Messe heiterte sich der Himmel auf und ein ganz seltener schöner, sonniger Tag war dem Jubelfest beschieden. Im Laufe des Vormittags trafen schon mehrere Musikkapellen in unserem Dorf ein, von welcher drei Ka-

pellen zum Wertungsspiel angetreten sind und Meisterhaftes geleistet haben. Alle 12 auswärtigen Musikkapellen wurden im Namen des Festausschusses und der Gemeinde herzlich willkommen geheißen. Jede Kapelle wurde mit einem wunderschönen Gedicht, gesprochen von einem Schulmädchen, empfangen und jede Kapelle erhielt eine Urkunde von Allhartsberg als Erinnerung an dieses Fest. Um 2 Uhr nachmittags fand ein Festzug statt, an welchem sich 13 Kapellen beteiligten. Im Festzug sah man weiters noch reitende Herolde mit Fahnen, einen Wagen mit der Göttin der Musik, mit Schubert und dem Dreimäderlhaus, einen Wagen mit Johann Strauß, eine Musikkapelle mit Kindern unter der Leitung von Alois Hinterleitner, Wagen mit verschiedenen Operettengestalten und einem Werkelmann. Dieser Festzug wurde von allen 4000 Festgästen, welche Allhartsberg diesmal begrüßen konnte, als einmalig bezeichnet. Anschließend hielt der Bundesobmann der Blasmusikkapellen von Niederösterreich Leeb die Festrede. Inzwischen hatten sich alle 13 Musikkapellen zum Monsterkonzert am unteren Dorfplatz versammelt und es war ein einzigartiges Vergnügen, dieses Konzert anzuhören. Der Ort Allhartsberg hat im festlichen Fahnenschmuck und der ganzen Dekoration allen Gästen eine gute Erinnerung mit nach Hause mitgegeben. Diesmal konnte man mit Recht sagen, wenn ein guter Wille und eine richtige Führung vorhanden ist, geht alles. Nicht unerwähnt soll sein, daß die ganze Organisation, welche unter der Leitung von Alois Bruckschweiger stand, vollste Anerkennung verdient. Großer Dank gebührt aber auch der Schulleitung mit ihrem Direktor Gabner und dessen Gemahlin sowie dem Oberlehrer Baar von Hiesbach, welche unermüdetlich sich für dieses Fest eingesetzt haben und so auf diese Weise durch das gute Gelingen es so weit gebracht haben, daß man oft an diesem Tage zu hören bekam: „Das Musikfest von Allhartsberg gleicht heute einem Volksfest!“

## Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 13. ds. ein Knabe der Eltern Anton und Hermine Neubauer, Zimmermann, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 36. Am 13. ds. ein Mädchen der Eltern Peter und Rosa Hinterbichler, Landwirt, Ertl 14. Am 14. ds. ein Knabe der Eltern Willibald und Erna Rambas, Maler und Anstreicher, St. Georgen i. d. Kl. Am 14. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Martha Jagersberger, Partieführer, Göstling, Königsberg 14. Wir gratulieren!

**Goldene Hochzeit.** Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Ehepaares Hermann und Anna Nadler war das Jubelpaar Gegenstand herzlicher Glückwünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung. Der Männergesangsverein, dessen langjähriges Mitglied Schulrat Nadler ist und dessen Gattin besonders durch die Aufführungen der „Blühenden Linde“

## Schreckenszenen nach einer Explosion in Zell a. d. Ybbs

### Lebensgefährliche Verbrennungen

Am Montag gegen 3/9 Uhr vormittags ertönte vom Stadtturm Feueralarm. Bald vernahm man, daß es sich um einen Brand in der Nachbargemeinde Zell handelte. Der Fall sei hier kurz geschildert:

Der hiesige Tapezierermeister Friedrich Krenn und die Arbeiterin Christine Lengauer arbeiteten in der Küche der Frau Trude Stieger, Zell, Moysesstraße 10, im ersten Stock und wollten dort einen Gummifußbodenbelag legen. Um den Gummibelag aufkleben zu können, war es notwendig, die Unterlage mit einer flüssigen Gummilösung zu bearbeiten. Als der Meister und seine Helferin etwa drei Quadratmeter des Fußbodens mit der Gummilösung bearbeitet hatten, kam es zu einer schweren Explosion. Eine Stichflamme schoß in die Höhe und hüllte beide ein. Im nächsten Augenblick standen ihre Kleider in Flammen. Der Tapezierermeister lief zum Fenster und sprang kurz entschlossen in die Tiefe. Schon durch den Sprung wurde ein Teil der Flammen ausgeblasen. Trotzdem die Flammen dann rasch erstickt wurden, erlitt Krenn doch Verbrennungen ersten und zweiten Grades. Der waghalsige Sprung hat aber Krenn vor noch ärgeren Verbrennungen bewahrt. Frau Lengauer lief mit brennenden Kleidern von der Küche über die Stiege in das Parterre. Als sie auf die Straße kam, glich sie einer lebenden Fackel: sie war völlig in Flammen gehüllt. Die Arbeiterin wäre auf der Stelle verbrannt, wäre ihr nicht der 71jährige Pensionist Johann Pöschl zu Hilfe gekommen, der im gleichen Haus wohnt und der nach der Explosion ins Freie gelaufen war. Er riß der Frau die brennenden Kleider vom Leib. Dabei zog er sich selber erhebliche Brandverletzungen zu. Christine Lengauer erlitt an Armen und Beinen lebensgefährliche Verbrennungen. Frau Stieger, die sich im Nebenraum aufhielt, blieb unverletzt. Christine Lengauer und Krenn wurden sofort in das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs gebracht. Krenn ist außer Lebensgefahr. Christine Lengauers Zustand ist noch bedenklich. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht geklärt werden. Beim Auftragen der Gummilösung auf die Unterlage entstehen Dämpfe, die hochexplosiv sind. Die Gendarmeriebeamten fanden in dem Raum aber nichts, an dem die Dämpfe sich hätten entzünden können.

als Darstellerin der „Godn“ dem Verein sehr nahesteht, ehrte die Jubilarin durch ein Ständchen, das der Vereinsvorstand Chordirektor Karl Stegert leitete. Bürgermeister Franz Kohout ehrte das Jubelpaar in einer schlichten Feierstunde im Rathaus durch eine sinnige Ansprache und die Überreichung eines Ehrengeschenkes der Stadtgemeinde und der n.ö. Landesregierung. Wir schließen uns den Glückwünschen recht herzlich an.

**75. Geburtstag.** Dieser Tage feierte der Privatbeamte i. R. Anton Böses seinen 75. Geburtstag. Böses war in seinen jüngeren Jahren Buchhalter der städt. Sparkasse und später Kassier bei der Firma Gebr. Böhler & Co., als welcher er in den Ruhestand trat. Der Jubilar, der seinen Fünfundsiebzigsten außergewöhnlich gesund und rüstig im Kreise seiner Familie erleben konnte, war durch viele Jahrzehnte im Turnwesen tätig und auf diesem Gebiet weit über seine Heimatstadt Waidhofen hinaus bekannt. Seine turnerischen Leistungen waren vorbildlich und als langjähriger Turnwart übertrug er seine Art an viele seiner Turnschüler und Kameraden, denen er auch als Gesellschafter ein stets lieber Freund war. Wir entbieten dem Jubilar zu seinem Geburtstag die besten Wünsche für den weiteren Lebenslauf, besonders aber schließen wir uns den herzlichsten Grüßen und Wünschen seiner ehemaligen Turnbrüder an.

**Persönliches.** Der hiesige praktische Arzt Dr. Robert Medwenitsch hat in der vergangenen Woche in aller Stille sein vierzigjähriges Arztjubiläum begangen. Unsere besten Glückwünsche!

**Primiz.** In Gaming fand am 16. ds. die Primiz des Neupriesters Ernst Bacik statt, dessen Vater hier längere Zeit als Finanzbeamter tätig war. Hochw. Bacik wollte heuer zu den Ostertagen am Grabe seiner Eltern in Waidhofen und danach in Gaming, wo er vor 36 Jahren geboren wurde. Nach wechselvollen, schicksalsschweren Jahren wandte er sich dem Priesterstudium zu und wurde am 10. ds. in Graz zum Priester geweiht. Waidhofener Verwandte des Neupriesters haben der Primiz in Gaming beigewohnt.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 24. ds.: Dr. Fritz Altneder.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am Sonntag den 24. ds.: Josef Redelsteiner und Josef Schwaiger.

**Evangelischer Gottesdienst** am Sonntag den 24. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

**Todesfälle.** Am 12. ds. ist Frau Maria Kopelent geb. Brenner nach langem, schwerem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben. Frau Kopelent war eine gebürtige Waidhofnerin, lebte nach ihrer Verheiratung längere Jahre in Deutschland und verlor im Jahre 1917 ihren Gatten an den Folgen einer Kriegskrankheit. Unter großen Opfern ließ sie ihren Kindern eine gute Berufsausbildung zukommen, doch der zweite Weltkrieg forderte wieder das größte Opfer von ihr, sie verlor beide Söhne. Nun galt ihre ganze Sorge nur mehr der Enkelin, die fern von ihr in Graz lebt. Zehn Jahre war die Greisin schon an das Bett gefesselt und mit dem Aufgebot aller Kräfte erwartete sie noch die Ankunft ihres Enkelkinds, nach dessen Eintreffen die schwerkranke Frau in die Ewigkeit einging. — Am 15. ds. ist nach längerem, schwerem Leiden der Gastwirt und Gendarmriebeamte i. R. Josef Stiefvater im 74. Lebensjahre gestorben. Stiefvater betrieb längere Jahre die Gastwirtschaft „zum goldenen Engel“ in der Weyerstraße. R. I. P.

**Gemeinderatssitzung.** Heute, Freitag den 22. ds., findet die 5. ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Unter den 23 Tagesordnungspunkten sind die wichtigsten die Neubildung des Fremdenverkehrsausschusses und der Nachtragsvoranschlag 1955.

**SPÖ. — Pius Zanghellini gestorben.** Aus Judendorf bei Graz traf am Sonntag den 17. ds. völlig unerwartet die Nachricht ein, daß der in Waidhofen allseits bekannte und geachtete Bundesbahnpensionist Pius Zanghellini im dortigen Erholungsheim gestorben ist. Gen. Zanghellini gehörte der Arbeiterbewegung seit ihrer Entstehung an. Noch im alten Kaiserreich in den Neunziger-Jahren suchte der junge Eisenbahner Anschluß an die ebenso junge Sozialdemokratie, der er bis zu seinem 81. Lebens-

jahre in unerschütterlicher Treue diente. Sein steter Kampf um den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg seiner Klasse, der Klasse des Arbeiters, wurde an höchster Organisationsstelle bereits vor Jahren entsprechend gewürdigt. Der Österr. Gewerkschaftsbund verlieh dem verdienten Mitglied das goldene Ehrenzeichen. Die SPÖ. ehrte Zanghellini durch Verleihung der Viktor-Adler-Plakette. Der nunmehr Heimgegangene weist ein mitunter hartes, arbeitsreiches Leben nach. Als Bahnwärter nächst dem heutigen Gasthaus Bernreiter war Zanghellini finanziell nicht stark genug, die große Familie ausreichend zu ernähren. Obwohl der Dienst den vollen Einsatz forderte, verwendete er die karge Freizeit dazu, bei den Faßziehern zu arbeiten, um seiner Familie zusätzlich Nahrungsmittel zuzuführen. So und nicht anders war unser Genosse Zanghellini. Am eigenen Leid den Tiefstand des arbeitenden Volkes fühlend, kämpfte er mutig und unverdrossen für die Hebung des Lebensstandards seiner Mitmenschen. Daß diesem Kampf Erfolg beschieden war, dankt heute die Arbeiterschaft den Pionieren der Arbeiter. Partei und Gewerkschaft werden dem verdienten Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren!

**Stadtfeuerwehr — Zum jüngsten Brandunglück.** Um bei Katastrophen, Explosionen, Unfällen und dergleichen, zu denen die Feuerwehr gerufen wird, auch außer dem Einsatz ihrer Geräte raschest Verletzte vom Einsatzort der Spitalspflege zuzuführen, hat ein Feuerwehrkamerad seinen Lieferwagen zur Verfügung gestellt. Dieses Fahrzeug wurde mit einem Feuerarmsignal und mit einem Wimpel der Stadtfeuerwehr ausgestattet und dient der Feuerwehr als Kommandowagen und ist damit als erster am Einsatzort. Dadurch ist beste Möglichkeit gegeben, gefährdetes Menschenleben zu

retten, da vorher ja nie bekannt ist, ob der Rettungswagen angefordert werden soll oder nicht. Dies hat sich schon bei dem letzten Unglück im Hause Bucheder, Zell, gezeigt, bei welchem in kürzester Zeit dieser Wagen die Schwerverletzte in das Krankenhaus bringen konnte. Damit dient die Stadtfeuerwehr nicht nur der Schadensverhütung für das Hab und Gut des Nächsten, sondern setzt sich auch als erste wirksame Hilfe bei menschlicher Gefährdung ein.

**Österr. Alpenverein. Achtung — Campingfahrt 1955.** Alle Teilnehmer bitten wir, am Samstag den 23. ds. um 20 Uhr im Gasthaus Aschauer zu erscheinen. Hauptbesprechung, Erteilung von notwendigen Richtlinien und nützlichen Anweisungen. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. — **Voranmeldung.** Am 13., 14. und 15. August findet eine Vereinsführung auf die Edelrautehütte mit einer Besteigung des Bösenstein und Gratwanderung über den Hengst statt. Wegen der notwendigen Quartierbeistellung in der viel besuchten Schutzhütte ist es notwendig, sich sofort oder bis längstens 1. August beim Sektionsvorstand H. Bohatschek zu melden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

**TV. „Die Naturfreunde“ — Gartenfest.** Das zufolge schlechter Witterung verschobene Gartenfest findet am Sonntag den 24. ds. im Gasthaus J. Baumann, Weyerstraße, statt. Beginn 16 Uhr. Zwei-Tage-Fahrt. Mittels Autobus am 27. und 28. August zum Gmundner-, Atter-, Mond- und Wolfgangsee. Verbunden mit Wanderungen auf den Feuerkogel und Traunstein. Kletterfahrt auf den Traunstein. Fahrpreis 65 S. Meldungen bis 6. August in der Trafik Böh. bei J. Cerny, F. Döberl und K. Schaumberger. Gäste herzlich willkommen!

**Ausklang zum Gartenfest der Sängerrunde Säge und Kistenfabrik.** Der Wettergott hatte doch für alle Veranstalter

## Ein Waidhofner schreibt Drehbuch über „Krebs“

Norbert K u n z e, der Autor des erfolgreichen Filmes „Die letzte Brücke“, ein gebürtiger Waidhofner, schreibt derzeit das Drehbuch für einen österreichischen Spielfilm über das aktuellste medizinische Problem unserer Zeit und zwar über den Krebs. Mitautor ist Kurt Steinwendner. Für die wissenschaftliche Beratung des medizinischen Teiles des Filmes konnten hervorragende, international bekannte Experten gewonnen werden. Alle Aufnahmen finden in Wien statt. Ein großer Teil davon an jenen Kliniken, die mit dem Kampf gegen den Krebs am intensivsten beschäftigt sind. Der Film wird über das Wesen der Krebskrankheit genau so unterrichten wie über deren Heilung, Nachbehandlung und Verhütung. Ganz besonderes Gewicht wird von den Gestaltern des Filmes auf den Krebs bei Frauen gelegt, der immer dann geheilt werden kann, wenn die Patientin rechtzeitig den Arzt aufsucht.

in unserem schönen Städtchen Waidhofen eine Lanze gebrochen und schenkte uns zum Wochenende das langersehnte schöne Sommerwetter. Darum hieß es auch für die Sängerrunde für das am Nachmittag den 17. ds. in Salchers Gastgarten stattfindende Konzert die letzten Vorbereitungen zu treffen. Fleißig wurde daher gearbeitet, so daß der Garten bis zum Beginn des Konzertes im schönsten Bunt erstrahlen konnte. Lange vor Beginn waren viele Plätze schon besetzt und immer noch kamen neue Gäste. Punkt 16 Uhr eröffnete das Orchester unter der Stabführung A. Herold mit dem Marsch „Unter dem Siegesbanner“ das Gartenkonzert. Anschließend begrüßte Vereinsobmann W. Czermak unseren Bürgermeister Franz Kohout samt Gattin sowie alle erschienenen Festgäste auf das herzlichste und dankte dem Bürgermeister für die Ehre seines Besuches. Es folgten nun einige Konzertstücke, welche von unserem Sangesbruder Franz Leimer angekündigt wurden. Dieser besorgte dieses Amt für den ganzen Abend und brachte manch gute Pointen, so daß die Zuhörer oft und oft reichen Beifall spendeten. Unterdes konnte Obmann W. Czermak nun auch Vizebürgermeister Sternecker, Stadtrat E. Damberger, GR. Grasmugg begrüßen. Auch eine Abordnung des Bruckbacher Arbeitergesangsvereines sowie Chorleiter Hans Buchmayr aus Strenberg gaben durch ihren Besuch der Verbundenheit zur Sängerrunde Ausdruck. Beim ersten Auftritt der Runde wurden drei Chöre „Die Untreue“, „Mein Lied“ (Bariton solo Kaindlsofer) und „Nun leb wohl, du stille Gasse“, vorgetragen. Es folgten dann wieder einige Orchesterstücke, anschließend an diese sang die Runde den schönen Walzer mit Orchesterbegleitung „Wiener Blut“. Sangesbruder Franz Handl sang nun die Arie aus „Martha“ „Ach wie so fromm“. Auch das Duo Bachl-Czermak sang sich in die Herzen der Festgäste hinein und die Stimmung wuchs von Lied zu Lied. Mitten im laufenden Programm wurde uns die Kunde zuteil, daß unter den Besuchern auch Frau Professor Gertrude Tormey aus Seattle (Washington, USA.) sei, welche bei der Familie Röcklinger wohnt. Diese wurde von Obmann W. Czermak herzlich begrüßt und Frau Prof. Tormey dankte herzlich vor dem Mikrophon. Wir hoffen, daß es dem Gast gut gefallen hat und bitten sie um eine Erinnerungskarte aus ihrer Heimat für unser Archiv. Bürgermeister Franz Kohout ehrte durch Überreichung einer Urkunde und Anheften des Vereinsabzeichens für 25jährige Vereinsmitgliedschaft den Sangesbruder Leopold Haselsteiner. Anschließend an die Ehrung wurden dann noch zwei Chöre mit Orchesterbegleitung und Einzelgesänge vorgetragen, welche wie alle übrigen Gesang- und Musikstücke stets mit reichem Beifall bedacht wurden. Die Anwesenheit der Familie Fritz und Peperl Pöchhacker, Fleischhauer, benützte die Sängerrunde, um ihr zu ihrem 17jährigen Hochzeitstag ein Ständchen mit dem Chor „Sonntag ist“ zu bringen. Gleichzeitig wurde auch zum Geburtstag der Sangesbrüder Hubegger und Ernst Reiter sowie zum Namenstag des Sangesbruders Fritz Schlagenaufi gratuliert. Das heurige Sommerfest war ein Sonntag, der Vielen Freude brachte und als die Kapelle Herold für jung und alt aufspielte, war ein Höhepunkt erreicht. Die Vereinsleitung dankt nochmals allen Besuchern und allen den vielen Helfern aus der Sängerrunde, die zum Gelingen des Festes so viel beitrugen.

**Zirkus Kludsky im Modell.** Wir haben schon wiederholt auf die Modellschau „Zirkus Kludsky“, die der ehemalige Dompteur Hans Zanghellini vorführte, hingewiesen. Es ist dies eine Schau, die von fast unglaublicher Arbeitsfreude, Geschicklichkeit und Ausdauer zeigt und in ihrer neuesten Aufmachung bei künstlicher Beleuchtung (gegen tausend Glühbirnen) im großen Inführ-Saal wirklich bezaubernd wirkte. Die hohen Kosten der Aufstellung ver-

## Es ist nichts so fein gesponnen

Es nützte nichts, daß Rodrigo Santo sich krampfhaft bemühte, seinen Augen eine andere Blickrichtung zu geben. Das Bild, das der Mann neben ihm an der Theke der kleinen Bar bot, war zu verführerisch. Prall und dick ragte die Brieftasche aus der hinteren Hosentasche heraus, geradezu aufreizend und herausfordernd.

Für einen Mann wie Rodrigo, der zehn Jahre seines Lebens geopfert hatte, um der beste Taschendieb von ganz Spanien zu werden, hatte die Brieftasche hypnotische Eigenschaften. Er konnte den Blick nicht von ihr wenden. Im ersten Augenblick war ihm noch bewußt, daß er erst vor wenigen Tagen das Gefängnis verlassen hatte, in dem er mehrere Monate wegen einer ähnlichen, allerdings dünneren Brieftasche gesessen hatte. Sein Schwur, von jetzt ab ehrlich zu bleiben, geriet ebenfalls angesichts der vielversprechenden Beute rasch genug in Vergessenheit.

Elegant und mit technischer Vollkommenheit arbeitete Rodrigos Hand, zog die Brieftasche heraus und wollte sie in seiner Jacke verschwinden lassen. Er erstarrte jedoch in der Bewegung, als der Unbekannte sich herumdrehte und mit einer Stimme, die er nur zu gut kannte, drohend sagte: „Ich dachte, Sie hatten Ihre Lektion gelernt?“

Rodrigo stand dem ersten Detektiv der Kriminalpolizei von Madrid gegenüber, der ihm zur letzten Gefängnisstrafe verholfen hatte.

Mit einem wohlgezielten Wurf landete Rodrigos Glas in des Detektivs Gesicht, zugleich sprang der Taschendieb zur Seite, raste durch die Schwingtüren in die Küche der Bar und verschwand über den Hof in den Nebenstraßen. Zehn Minuten später war er auf einem Vortortbahnhof.

In einem kleinen Städtchen Spaniens stieg er am nächsten Tag aus. Er mußte sich zuerst einmal sammeln und über seine weiteren Schritte klar werden. Die Notwendigkeit unterzutauchen, verlangte die Annahme eines anderen Namens und dazu bedurfte es neuer Papiere. Sich diese zu verschaffen, war für Rodrigo kein Problem. Mit Bedacht suchte er sich eine Taverne aus, in der hauptsächlich Arbeiter, aber auch Trunkenbolde und andere vertrauenswürdige Gestalten verkehrten. Wie Rodrigo vorausgesehen hatte, kam es auch im Laufe des Abends zu einer der üblichen Auseinandersetzungen zwischen Angetrunkenen. Rodrigo mischte sich unter die begeistertsten Zuschauer und im Gedränge konnte er spielend leicht einem großen schnurrbartigen Mann die Brieftasche ziehen.

Wenn auch nur wenig Geld in der Tasche war, für Rodrigo enthielt sie etwas viel Wertvolleres als Geld — eine Kennkarte auf den Namen Miguel Montila. Alter und sonstige Angaben stimmten ungefähr mit seinen eigenen Kennzeichen überein und Rodrigo Santos, alias Montila konnte endlich beruhigt in ein Hotel gehen, sich mit seinem neuen, unverdächtigen Namen eintragen und schlafengehen. Er lächelte spöttisch und dachte daran, daß der erste Detektiv Madrids vergeblich sämtliche Polizeistationen alarmiert haben würde, um ihn zu fassen.

Um vier Uhr morgens wurde Rodrigo unsanft aus tiefstem Schlaf geweckt. Die Polizei begehrte Einlaß.

„Sind Sie Miguel Montila“, fragte der Wachtmeister streng.

Erleichtert nickte Rodrigo.

„Ziehen Sie sich an“, fuhr der Polizist fort, „ich verhafte Sie hiemit wegen Mordversuchs an Ihrem Arbeitsherrn, den Sie gestern nachmittags erstechen wollten!“

Rodrigo begriff, daß er geschlagen war. Worauf er noch vor wenigen Stunden stolz gewesen war, erwies sich jetzt als Meisterstück des Schicksals. Er gab sich einen Ruck und offenbarte dem Polizeioffizier seine tatsächliche Identität.

„Unglaublich“, sagte er wütend, „daß ich unter all den harmlosen Leuten die-

ses Nestes ausgerechnet dem Menschen die Brieftasche wegnehme, der ein schwerwiegenderes Delikt begangen hat, als ich selbst!“

Während Rodrigo schon unterwegs nach Madrid war, gab es in dem kleinen Städtchen noch ein Nachspiel zu seiner Diebskomödie, das nicht minder grotesk wie komisch war.

Miguel Montila betrat die Polizeistation und meldete empört, daß ihm seine Brieftasche gestohlen worden sei. Man händigte sie ihm aus, um sie anschließend gleich wieder in Verwahrung zu nehmen, als man ihn wegen des Mordversuches verhaftete.

## Anonyme Schmierfinken

Der Skandal begann, als Basso zum erstenmal nach Turin reiste.

„Sie sind Herr Basso?“

„Ja — aber woher wissen Sie —?“

„Ich weiß noch mehr“, sagte der Zollbeamte, „ich weiß, daß in Ihrem Koffer Diamanten versteckt sind — im Werte von zwei Millionen Franken!“

„Waas?“ donnerte Basso heftig. „Sind Sie übergeschnappt?“

Doch der Zollbeamte ließ sich nicht irritieren. Er untersuchte Basso's Koffer mit absoluter Gründlichkeit. Er griff in die Ecken, befühlte die Seitenwände, beklopfte den Boden, prüfte die Schnallen und zog an den Gurten.

„Merkwürdig“, sagte er, „der Zug ist da, Sie sind darin, Ihr Koffer ebenfalls — nur keine Diamanten. Und in dem Brief stand doch...“

„Brief?“ schnaufte Basso. „Wer hat einen Brief geschrieben? Wer? Wie heißt der Schurke? Ich werde ihn zur Rechenschaft ziehen!“

Der Zollbeamte zuckte die Schultern. „Der Brief war anonym.“

„Anonym?“ schrie Basso. „Und dann wagen Sie es, einen ehrlichen Geschäftsmann wie einen Verbrecher zu behandeln? Das ist ein Skandal. Ich werde mich beschweren!“

„Entschuldigen Sie, ich tat nur meine Pflicht“, sagte der Zollbeamte und ging. Basso wollte ihm nach, doch schon rückte der Zug an... \*

Der Skandal nahm dramatische Formen an, als Basso eine Woche später noch einmal nach Turin mußte.

„Wir haben wieder einen Brief erhalten, Herr Basso“, sagte der Zollbeamte, „ich muß Ihren Koffer nach Diamanten durchsuchen.“

Basso schnappte nach Luft. Wollte man ihn zum Narren halten? Wurde er unbewußt das Opfer einer gemeinen Lumperei?

„Bitte!“ brüllte er und schmiß seinen Koffer dem Zollbeamten vor die Füße. „Ein Skandal ist das, eine Unverschämtheit! Sie sollten lieber den schmutzigen Briefschreiber suchen, anstatt harmlose Reisende zu belästigen! Anonyme Briefe scheinen Ihnen weit mehr zu bedeuten als der gute Ruf eines anständigen Geschäftsmannes!“

Leute sammelten sich, der Schaffner kam gelaufen; der Zollbeamte hatte die Durchsuchung beendet und schüttelte fassungslos den Kopf.

Es war beinahe tragisch: Zwei Wochen darauf mußte Basso abermals nach Turin. Er zitterte schon vorher, als er an die unheilvolle Grenzstation dachte. Und als der Zollbeamte tatsächlich wieder in das Abteil trat, da schollen die Adern an Basso's Schläfen blaurot an. Er ballte die Fäuste und fletschte die Zähne.

„Bitte, nicht aufregen“, sagte der Zollbeamte sanft. „Wir haben zwar gestern wieder einen anonymen Brief erhalten — aber ich habe den Fall inzwischen meiner vorgesetzten Dienststelle vorgetragen. Hier sind die Briefe. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den niederträchtigen Verleumder zu ermitteln. Und — nichts für ungut, Herr Basso...“

„Geben Sie sich keine Mühe“, schnaubte Basso, „für mich ist der Fall noch nicht erledigt. Die Zollbehörden werden das hüben müssen!“ \*

In der Tat, als Basso in Turin ankam, begab er sich sogleich in sein Hotelzimmer, schloß sorgfältig die Tür und öffnete den diesmal nicht kontrollierten Koffer. Und siehe — da lagen sie: Diamanten im Werte von zwei Millionen Franken!

„Ein Skandal eigentlich“, murmelte Basso und zündete ein Streichholz an, „wie leicht man den Zollbehörden ein Schnippen schlagen kann.“ Und damit verbrannte er seine drei anonymen Briefe schleunigst im Aschenbecher.

A. S.

# SPORT-RUNDSCHAU

## Union Waidhofen a. d. Ybbs zum sechsten Mal niederösterreichischer Wasserballmeister

### Beispiellose Unsportlichkeit Badens

hindern Zanghellini, seine Modellschau öfters oder anderswo aufzubauen. Leider blieb der Besuch des Modellzirkus, der in der Zeit vom 15. bis 19. ds. zu sehen war, weit hinter den Erwartungen des Veranstalters zurück. Jeder, der den Zirkus Kludsky im Modell sah, war davon begeistert und bewunderte den zähen Willen und die Anhänglichkeit Zanghellinis an seinen ehemaligen Chef und den schweren Beruf als Dompteur. Direktor Kludsky, der seine Anwesenheit bei der Eröffnung der Schau zugesagt hatte, konnte leider wegen Familienverhältnisse seine Zusage nicht einhalten, was er in einem Brief sehr bedauerte.

### Zell a. d. Ybbs

**Todesfall.** Am 11. ds. ist die ehemalige Gastwirtin „Zum goldenen Kreuz“, Frau Rosalia Kornmüller, Mutter des Direktors der Waidhofner Handelsschule Reg. Rat Josef Kornmüller, nach längerem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Der Gatte der Verstorbenen ist ihr im vorigen Monat in die Ewigkeit vorausgegangen. Das Begräbnis der Dahingeschiedenen fand am 13. ds. am städt. Friedhof in Waidhofen statt. R. I. P.

### Unterzell

**75. Geburtstag.** Der Bundesbahnbeamte i. R. Karl Schnabl feiert dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Er ist sehr bekannt durch seine rege Tätigkeit in verschiedenen Vereinen, ganz besonders aber ist er im Trachtenverein tätig. Leider ist er durch Krankheit zur Zeit ans Bett gefesselt, doch alle wünschen ihrem lieben und hilfsbereiten Schnabl-Vater eine baldige Genesung und noch viele schöne Jahre!

### Sonntagberg

**Kino Gleiß.** Samstag den 23. und Sonntag den 24. Juli: „Hab ich nur deine Liebe“. Sonntag den 24. Juli, 16 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Mittwoch den 27. Juli: „Liebes-Cocktail“.

### Hilm-Kematen

**Geburt.** Dem Ehepaar Heine mann wurde ein kleiner Stammhalter geboren. Gratulieren zum guten Gedeihen!

**Zum Bezirksfeuerwehrtag.** Am Vorabend zum Bezirksfeuerwehrtag, 16. ds., um 20 Uhr, hielt Fabriksdirektor Ing. Tschoffa beim neubauten Feuerwehrdepot der Betriebsfeuerwehr eine Ansprache an die Feuerwehr. Anschließend fand, begleitet von der Musikkapelle Kematen, ein Fackelzug und ein Feuerwerk statt.

### Allhartsberg

**Auszeichnung.** Anlässlich des Bezirksfeuerwehrtages in Hilm-Kematen am 17. ds. wurde unser Hauptmannstellvertreter Michael Kappl, Zimmermeister in Allhartsberg, für 40jährige Verdienste im Feuerwehr- und Rettungswesen ausgezeichnet. Bei der Feiern. Feuerwehr Doppel wurde Schriftführer Josef Hofschweiger für 40jährige Verdienste in der Feuerwehr ausgezeichnet. Herzliche Glückwünsche!

**Spritzenweihe.** Am Sonntag den 31. Juli findet in Hiesbach die Spritzenweihe

Wieder einmal hat die Unsportlichkeit einer Gastmannschaft der ohnehin durch Absagen bereits ramponierten nÖ. Wasserballmeisterschaft den Todesstoß gegeben. Es ist langsam so, daß kein Gegner die Überlegenheit der Union Waidhofen a. d. Ybbs im nÖ. Wasserball anerkennt, ohne in Raserei zu geraten. Wir haben bereits im Vorjahr auf die Unsportlichkeiten der Wasserballgäste hingewiesen, aber waren es im Vorjahr die Wiener-Neustädter, so zeichnete sich diesmal der Badner AC. aus. Wir sind auf Gäste, die den Sport nur um des Sieges willen betreiben, absolut nicht neugierig. Nun aber zu den Vorgängen: Eben hatte der blendend disponierte Breuner zum 2:1 für Union eingeschossen, da traten die Badner vollkommen unmotiviert ab. Es ist doch ärgerlich, wenn Veranstaltungen durch unsportliche Verhalten einer Mannschaft so empfindlich gestört werden. Luttenfeldner war ein ausgezeichnete Spieler und wo kämen wir schließlich hin, wenn jede Mannschaft, die sich benachteiligt fühlt (obgleich hier von Benachteiligung keine Rede war!) abtreten würde. Außerdem hatte man den Eindruck, daß das Abtreten der Badner eine ausgemachte Sache war und sie nur auf einen kleinen Anlaß warteten. Mit dieser Unsportlichkeit entgingen die Gäste wahrscheinlich einer hohen Niederlage, denn die Union dominierte bereits in den ersten Minuten. Bei diesen Minuten blieb es dann auch und die Zuschauer wurden um die halbe Veranstaltung geprellt. Zu den Spielen ist zu sagen, daß die Union Waidhofen a. d. Ybbs mit drei Mannschaften, also mit Union I, II und III wohl die derzeit bestfundierte Wasserballsektion Niederösterreichs hat. Der Nachwuchs ist schon recht gut, aber die Erfahrung fehlt den jungen Spielern noch. Sie verstehen es noch nicht, sich freizuschwimmen, beherrschen das Decken unzulänglich, aber alle diese Fehler können durch intensives Training ausgemerzt werden. Die Union I-Sieben hatte heuer wenig Gelegenheit zum Training und doch war die Gesamtleistung recht gut. Besonders Leitner und Breuner waren ausgezeichnet, aber auch Stummer und Gruber zeigten sich gut in Form. Die Gäste, also der Badner AC. und Allround Wiener-Neustadt zeigten ihre bekannten Vorzüge und Schwächen. Die nötige Härte und auch die Schnelligkeit sind Vorzüge, die mangelnde Technik, die zahlreichen Fouls, das immerwährende Nörgeln stellen die Nachteile dar. Über das End-

spiel wollten wir einen ausführlichen Bericht geben, aber leider, es dauerte kaum 2 Minuten. Wir begnügen uns daher mit den Ergebnissen und der Endtabelle. Schade, ewig schade, daß der Meisterschaft heuer die Spannung vollkommen fehlte.

### Ergebnisse:

- BAC.—Union II 8:4 (4:2).
- Union I—Allround 10:2 (6:0).
- Union I—Union II 14:2 (7:1).
- BAC.—Allround 5:3 (3:3).
- Allround—Union II 9:4 (5:2).
- Union I—BAC. 2:1. BAC. abgetreten, daher verifiziert für Union 6:0.

### Endstand:

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Union Waidhofen I	3	3	—	—	30:4	6	
2. BAC.	3	2	—	1	13:13	4	
3. Allround	3	1	—	2	14:19	2	
4. Union Waidhofen II	3	—	—	3	10:31	—	

### Staatsmeisterschaft im Wasserball

Am kommenden Wochenende, Samstag den 23. und Sonntag den 24. ds., findet im städt. Parkbad erneut eine große Wasserballveranstaltung statt. Die Vereine Linzer Schwimmklub, ASV. Wien, eine burgenländische Auswahl und Union Waidhofen a. Y., der neue Meister von Niederösterreich 1955, kämpfen um den Aufstieg in die Endrunde der österr. Wasserballstaatsmeisterschaft. Die oben angeführten Vereine haben ihren Start in Waidhofen prinzipiell bereits zugesagt und man rechnet nun allgemein mit äußerst spannenden und vor allem kampfbetonten Wasserballspielen. Favorit ist hier der LSK., doch auch der ASV. Wien ist sehr spielstark und hat die Linzer in diesem Jahr schon wiederholt geschlagen. Für die heimischen „Wasserball-Matadore“ stehen die Chancen nicht sehr günstig, da die Mannschaften aus den Großstädten in Hallenbädern während des ganzen Jahres im Training liegen und die Waidhofner in diesem Jahr erst ungefähr zwei Trainingswochen hinter sich haben. Die Union-Wasserballer unserer Stadt sind allerdings im Jahre 1953 bereits in eine Endrunde vorgestoßen,

warum sollte es 1955 nicht gelingen? Die Burgenländer sind ein vollkommen unbeschriebenes Blatt, jedoch gut für eine Überraschung. Die Vorrunde beginnt Samstag, 23. ds., um 18 Uhr mit dem Spiel ASV. Wien — Union Waidhofen und wird Sonntag den 24. ds. um 10 Uhr bzw. 15 Uhr fortgesetzt. Das herrschende Schönwetter hat erstklassige Wasserverhältnisse geschaffen und kann man diesem mit Spannung erwarteten Wasserballschläger gerne entgegensehen.

Die Waidhofner werden mit folgender Mannschaft die Spiele bestreiten: Huber; Dr. Korb; Stummer; Gruber; Breuner; Leitner; Gebhard. Ersatz: Buchmayr, Buxbaum, Hoffellner und Simon I.

Dieser Veranstaltung schönes Wetter, erfolgreichen Verlauf und ein kräftiges „Gut Naß!“

### Achtung, Fußballfreunde!

Am Donnerstag den 28. Juli findet im Stadion ein Fußballspiel zwischen dem I. Waidhofner SC.-ASK. Kematen komb. gegen Blau-Weiß Stickstoff Linz statt. Stickstoff spielt in der oö. Landesliga und belegte in der abgelassenen Spielzeit hinter Vorwärts Steyr den zweiten Platz. Stickstoff ist der Nachfolger der ehem. Sparta Linz. Kematen und Waidhofen komb. werden alle Mühe haben, um gegen diesen hervorragenden Klub zu bestehen. Anstoß 17.30 Uhr oder 18 Uhr.

### Bezirksmeisterschaften der Union Leichtathletik

In Amstetten fanden am 26. ds. die Union-Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften statt und waren mit insgesamt 70 Teilnehmern ziemlich gut die Vereine aus Waidhofen, Amstetten, Haag, Ardagger und Ybbsitz vertreten. Obwohl die Union Waidhofen nur eine kleine Schar entsenden konnte, gab es trotzdem erfreulicherweise insgesamt 81 Plätze.

Männer, allgem. Klasse, 100 m: Franz Wagner 12,5. Hochsprung: Franz Wagner 1,54.

Männliche Jugend A, Hochsprung: Herbert Binder 1,56.

Männliche Jugend B, Weitsprung: Adolf Käfer 5,29. Kugel: Karl Weber 10,16. Speer: Karl Weber 34,10.

Weibliche Jugend C, 60 m: Annemarie Wagner, 9,5. Weitsprung: Annemarie Wagner, 4,16.

Wir hoffen, daß die Leichtathletik-Trainingsstunden jeden Mittwoch besucht werden und dadurch die Leistungen um vieles verbessert werden können. Weiters konnte bei den am Sonntag den 17. ds. auf dem WAC-Platz in Wien abgehaltenen Union-Leichtathletiklandesmeisterschaften im 100-m-Lauf Franz Wagner mit 11,7 einen beachtlichen 3. Platz erringen.

statt. Die Feiern. Feuerwehr Hiesbach hat von der Firma Rosenbauer eine Hochdruckspritze mit Volkswagenmotor 28 PS. angekauft. Der Feldgottesdienst findet im Gastgarten des Franz Hausberger in Hiesbach statt.

### Ybbsitz

**Turn- und Sportverein — Sommerfest.** Sonntag den 24. ds. veranstaltet der Turn- und Sportverein ein Sommerfest. Das Fest findet beim und im Schwimmbad unterhalb des Bahnhofes statt. Wie in früheren Jahren werden die verschiedensten Belustigungen geboten und auch der Tanz wird nicht fehlen.

### Opponitz

**Von der Raiffeisenkasse.** Die diesjährige Vollversammlung findet am Sonntag den 24. ds. um 10 Uhr im Extrazimmer des Gasthofes Bläumauer statt.

### Großhollenstein

**Konzert der Sängerknaben vom Wienerwald.** Am Sonntag den 24. ds. findet im großen Saal des Gasthofes „Zur goldenen Sense“ ein Konzert der Sängerknaben vom Wienerwald unter der Leitung des Kapellmeisters Erich Schwarzbauer statt. Programm: Geistliche und weltliche Chöre, Solovorträge, heitere musikalische Szenen in Kostümen, Volkslieder, Wiener Walzer und anderes mehr. Kartenvorverkauf im Kaufhaus Glöckler. Eintrittspreis 6 Schilling.

**Theaterraufführung.** Auf allgemeines Verlangen und um auch den Sommergästen etwas Unterhaltung zu bieten, wird das im Vorjahr mit so großem Erfolg aufgeführte Volksstück in vier Akten „Willis Frau“ von Max Reimann und Otto Schwarz am Samstag den 23. ds. um 20 Uhr wieder aufgeführt. Es ist ein gerade gegenwärtig passendes heiteres Familienstück aus dem Stadt- und Landleben. Unsere bühngewandte, gut zusammengestellte Theatergruppe ist abermals bereit, sich zur allgemeinen Unterhaltung zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich wird das Haus wieder ausverkauft sein. Die opferfreudigen Spieler verdienen diese Anerkennung. Bitte nicht zu versäumen, die Karten im Vorverkauf im Kaufhaus Glöckler zu besorgen!

**Platzkonzert.** Am Sonntag den 17. ds. fand um 10 Uhr vormittags auf dem Dorfplatz ein schönes Konzert unserer Musikkapelle unter der Stabführung des Kapellmeisters Franz Streicher statt. Die zahlreich sich eingefundene Bevölkerung und die Sommergäste gaben durch lebhaften Beifall ihrer freudigen Anerkennung Ausdruck. Immer wieder dürfen wir ein zunehmendes Können unserer wackeren Musiker feststellen. Wir werden an schönen Sonn- und Feiertagen oft ihre flotten Weisen hören.

**Hinweistafel.** Am Dorfplatz war einige Tage eine Hinweistafel zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt, welche vom Verschönerungsverein Hollenstein in Gstadt bei Waidhofen vor der Bezirksstraßenabzweigung nach Hollenstein zur Aufstellung gelangen wird. Es ist dies ein großes Reliefbild (1,50×1 m), aus Holz kunstvoll geschnitten und in lebhaften Farben ausgeführt. Es zeigt etwas idealisiert das schöne Landschaftsbild,

welches Hollenstein von der Bahnseite aus bietet. Im Vordergrund die liebliche Ortschaft mit dem Bergkircherl, davor der schwingvolle Ybbsbrückenbogen mit der grünen Ybbs darunter. Im Hintergrund ragt die noch schneebedeckte Vor-alpe zum Himmel, daneben, das Tal abschließend, der kühn gezackte Gamsstein. Auf der unteren Hälfte des Bildes ist in auffälliger großer Schrift zu lesen: „Nach Hollenstein 23 km“. Ein roter Pfeil weist die Richtung. Es ist eine weithin leuchtende Einladung für jeden Autofahrer, die nicht zu übersehen ist. Dieses Kunstwerk wurde im Auftrag des Verschönerungsvereines nach einem Entwurf von Friedrich Rautter von unserem einheimischen Künstler, dem Holzbildhauer Richard Steinhof hergestellt. Möge es uns viele neue Gäste bringen, die hier herzlich willkommen sind!

**Lichtspiele.** Samstag den 23. Juli: „Verliebte Leute“. Sonntag den 24. ds.: „Feuerwerk“. Mittwoch den 27. Juli: „Drei Korsaren“.

### St. Georgen am Reith

**Getauft wurden:** Am 9. Juli Martha Käfer des Leopold und Berta Käfer von der Großau und am 16. Juli Theresia Dalhammer des Johann und Sophie Dalhammer von der Kupferhochau. Beste Glückwünsche!

**Ehrung verdienter Kirchenmusiker.** Eine Überraschung war es, als nach dem feierlichen Amt am 10. ds. der Kirchenchor zum Altar gerufen wurde und der Pfarrer sechs verdienten Chormitgliedern große Diplome mit Unterschrift des Bischofs überreichte als Dank und Anerkennung langjähriger Mitwirkens am Kirchenchor. Die geehrten Mitglieder sind: Frau Maria Tazreiter, Frl. Zilli Krenn, Frau Organistin Elisabeth Haidler, Landesoberstrassenwärter Ludwig Obergruber, Bäckermeister Ferdinand Kubessa und Bundesbahnschweifer Franz Brandl. Der Herrgott wird es einst noch besser lohnen!

**Beerdigt** wurde am 12. Juli die Jubelbraut und Ausnehmerin vom Bramleben, Frau Zäzilia Pechhacker. Die außergewöhnlich große Teilnehmerzahl am Begräbnis zeigte, wie beliebt die alte Bramlehner-Mutter gewesen war. Altersschwäche hat sie im 83. Lebensjahre in die Ewigkeit geleitet.

### Göstling

**Todesfall.** Am Sonntag den 17. ds. ist der Ausnehmer am Hause Suttenteiten,

### Astrologische Wetterprognosen

Von Josef Schaffler, Judenburg

In der „SO-Tagespost“ Graz vom 9. Juli 1955 erschien ein Artikel „Astrologische Wetterprognosen“, in dem mitgeteilt wird, daß führende indische Astrologen in Neu-Delhi eine Konferenz abhielten und behaupteten, das Wetter in jedem Teil der Welt auf sechs Monate, ja auf Jahre voraussagen zu können und an die Regierung appellierten, den bestehenden amtlichen Wetterämtern, die das Wetter nur auf 24 Stunden voraussagen können, auch astrologische anzugliedern. Nun, an sich ist dieser Appell sehr begrüßenswert, fordert aber eine Richtigstellung des Wesens der Astrologie und der Astrometeorologie, zwei Wissensgebiete, die nicht in einen Topf geworfen werden können. Warum? Weil die restlose Feststellung des Gesteinflusses auf das Schicksal und körperliche Wohlbefinden des Menschen heute auch landläufig noch nicht befriedigend erklärt werden kann, der Gesteinfluß auf die Wetterbildung aber einwandfrei wissenschaftlich, nach physikalischen Gesetzen sehr wohl. Es sind die Gesetze der Polarisation!

Heben wir zur Erläuterung des Gesagten vorerst die meteorologischen Wirkungen der beiden Gestirne Uranus und Neptun als eines von unzähligen möglichen Beispielen hervor: Diese sehr langsam wandernden Gestirne kamen am 10. Juni d. J. in die Quadratur zu einander und verursachten ihrer konträren Polarität zufolge das übrigens von mir schon im Frühjahr vorigen Jahres angekündigte Unwetter, das in allen Ländern, auch in der Steiermark, besonders in St. Peter bei Graz, schwerste Hagelschläge mit katastrophalen Schäden verursachte.

Der astrologische Einfluß dieser Gestirne in solcher Stellung verursacht erfahrungsgemäß lebenslang dauernde absonderliche, in ihrer Intensität periodisch schwankende Seelenäußerungen eines Menschen, der zum Zeitpunkt dieser Quadratur geboren wird. Wer wollte diesen Einfluß jemandem erklären, der nicht mit der inneren Schau die feinen Fäden die den Makrokosmos mit dem Mikrokosmos verbinden, bewundernd kennen lernte? Es ist dies eine besondere, heute noch nicht vielen Menschen zuteil gewordene Gabe, die aber niemand verschlossen ist, der sich nicht selbst verschließt. Jedenfalls ist und bleibt das ein Gegenstand, ein Forschungsgebiet für den Astrologen, den Nervenarzt und Tiefenpsychologen, niemals aber für einen Meteorologen! In diesem Sinne ist wohl der Aufruf der indischen Astrologen an die Regierung aufzufassen, neben den bestehenden amtlichen Wetterämtern, die das Wetter auf 24 Stunden voraussagen, astrometeorologische anzugliedern, was vorher wohl die Schaffung eines Zweiggegenstandes der Schulmeteorologie voraussetzt, da die Kenntnis und Handhabung der umfangreichen astrometeorologischen Gesetzmäßigkeiten heute selbst vom synoptischen Meteorologen nicht vorausgesetzt werden können. Wohl aber wird sich die Zusammenarbeit des erfahrenen Astrometeorologen mit dem synoptischen Meteorologen, sich gegenseitig meteorologisch befruchtend, für die ganze Menschheit unendlich segensreich gestalten.

Bleibt nur zu wünschen und zu hoffen, daß auch in Österreich die berufene Stelle, ihrem Volke zum Segen, Interesse an dem Appell findet.

Josef Pöchhacker, nach längerem, schwerem Leiden im 82. Lebensjahre gestorben. Der Herr gebe ihm den ewigen Frieden!

#### Gaflenz

**Todesfall.** Am 17. ds. ist der Rentner Rudolf Reitner, Großschnaidt 13, im 85. Lebensjahre verschieden. R. I. P.

## Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

#### An alle Musikschüler!

Jetzt freut ihr euch der Ferien. Das ist gut und schön! Die umsichtige Mutti weckt euch nicht schon bei Tagesgrauen und jagt euch nicht aus dem Bett mit dem Schreckensruf: „Geschwind hinaus, sonst kommt ihr zur Schule zu spät!“ Nein, sie läßt euch faulenzen und träumen, bis euch ein vorwitziger Sonnenstrahl beim Näslein kitzelt. Dann geruht ihr allmählich in die Kleider zu schlüpfen und denkt dabei schon an allerlei Allotria und an den herrlichen Badenachmittag. Denkt ihr auch, eure Musikübungen am Klavier oder mit Geige und Bogen während der Ferien täglich einzuhalten? Manchmal hört ihr mit den Lehrstunden schon Ende Juni auf und bis euch euer Lehrer widersieht, ist es meist Mitte September oder Anfang Oktober. Tägliche Übung ist aber höchstes Gebot für jeden Musikschüler, der es einigermaßen zu etwas bringen will. Wer die Ferien hindurch sein Instrument nicht einmal ansieht, für den sind die Lehrstunden, die er bisher genossen hat, verloren und die guten Eltern werfen das Stundengeld umsonst hinaus. Musik ist so schön und veredelt das Wesen des Menschen, er findet Freude, Erbauung und Trost in ihr und jedes Kind ist glücklich zu schätzen, dem es die Eltern ermöglichen, ein Instrument zu erlernen. Zu allem Lernen aber gehört Eifer und Selbstbesinnung. Geht daher ohne Aufforderung seitens eurer Eltern zu eurem gewählten Instrument und übt auch während der Ferien. Es findet sich bestimmt morgens oder abends ein Stündchen Zeit dazu und euer Lehrer wird, wenn die Stunden wieder beginnen, nicht verzweifelt die Hände ringen, weil ihr alles wieder verschwitzt habt. W. R.

#### Ein Sommertraum?

Auf einem Lindenbaum in der Pocksteinerstraße, an einem der vergangenen Sommertage dieses Jahres, saß Herr Amselerich und flötete zu seiner besseren Hälfte, der löblichen Frau Amsel, welche auf einem Ast gegenüber saß, frühmorgens hinüber: „Liebling, ich hatte heute Nacht einen furchtbaren Traum.“ „Vielleicht gar, daß dich die Katze vom Nachbar überfallen und gefressen hat?“ fragte Frau Amsel. „Viel ärger war der Traum. Ich träumte, daß die Pocksteinerstraße bis hinaus zum Friedhof dem Freiwildverkehr eröffnet werden soll. Ich sah unsere Wohnungen, die mächtigen Lindenbäume, der Axt der Unvernunft zum Opfer fallen. Mit der Ruhe war es auch vorbei. Ein Stinkkarren jagte dem anderen nach, Staub, Gestank und Lärm, Tag und Nacht. Freilich mußte auch ein Teil unserer Sommerfrische, der Schiller-Park, daran glauben. Dort sollte die Straße vorbeigeführt werden. Das ist unerhört, das kann doch nur ein Traum sein und keinem Waidhofner einfallen, der mit seiner Stadt verbunden ist.“ Herr Amselerich redete sich so in Wut und flog wutentbrannt davon.

Unter dem Baum stand eine Bank, auf welcher ein altes Waidhofner Mütterlein in den schönen Morgen träumte; sie sah sich im Geist noch als stattliche Ehrenjungfrau anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs, als die Allee feierlich von den Stadtvätern als Promenade eröffnet wurde. Die Amsel flötete friedlich dahin, doch plötzlich... ja, da war das Vogelkonzert unterbrochen. Wenn sich schon Herr Amselerich über seinen Sommertraum so ärgert, sollen die Waidhofner an den Sommertraum glauben müssen?

Kritikus.

## Für die Bauernschaft

**Kühlanlagen.** Die fortschreitende Technisierung und Verbesserung der Lebenshaltung machen auch vor dem Bauernhaus nicht halt. Der Genuß von Frischfleisch ist im Sommer kein Problem mehr, wenn man über eine entsprechende Kühlanlage verfügt. Es wird auch der Genuß von Rindfleisch aus Hausschlachtungen erleichtert, wenn die Möglichkeit besteht, das Fleisch bis zu einem halben Jahr genüßfähig zu halten. Während die Errichtung einer Kühlanlage im einzelnen Bauernhaus äußerst kostspielig ist, bietet die Gemeinschaftskühlanlage wesentliche Ersparnisse beim Bau, der Isolierung und im Stromverbrauch. Schon bei 10 Interessenten ist eine Gemeinschaftskühlanlage rentabel.

Jeder einzelne hat den Schlüssel zu seinem Kühlfach und kann nach Bedarf das eingelagerte Gut entnehmen. Ein Tiefkühlfach mit ca. 200 Liter Nutzinhalt kostet je nach Größe der Gesamtanlage 3.000 bis 4.500 S. Die Betriebskosten sind ebenfalls wesentlich billiger als bei einer Einzelanlage und belaufen sich auf 15 g pro Tag und Fach Stromkosten. Um die Schaffung derartiger Beispielanlagen anzulegen und zu erleichtern, gewährt die Landwirtschaftskammer neben einer 25prozentigen Subvention noch 50 Prozent billigen Kredit. Wo es die Lage nur

halbwegs zuläßt, wird die Errichtung einer derartigen Kühlanlage bestens empfohlen.

**Silokredit.** Mit Rücksicht auf die qualitativ schlechte Heuernte wird empfohlen, für die Sicherung einer guten Einbringung des zweiten Schnittes Vorsorge zu treffen. Hierzu ist der Bau von Gärfutterbehältern äußerst vordringlich. Durch eine großzügige billige Kreditaktion ist es möglich, fast ohne flüssiges Bargeld noch heuer einen Silo zu errichten. Für die Rückzahlung stehen fünf Jahre zur Verfügung.

**Kartoffelkäfer.** Trotz ungünstiger Witterung wurden aus allen Teilen des Bezirkes Kartoffelkäferfunde gemeldet. In vielen Fällen wird ein Absuchen der Felder allein nicht mehr genügen, sondern müssen Spritzungen durchgeführt werden. Als Spritzmittel werden solche empfohlen, die neben einer Sofortwirkung auch eine befriedigende Dauerwirkung (ca. 14 Tage) aufweisen. Es sind dies Gesarol Gamma, Gamma Spritzmittel Bayer, Inexit 53. Das amtliche Pflanzenschutzmittelverzeichnis enthält noch eine Reihe anderer überprüfter Mittel.

#### Dank

Für die liebevolle Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimanges unserer lieben Mutter, der Frau

### Rosalia Kornmüller

gew. Gastwirtin in Zell a. d. Ybbs erwiesen wurde, danken wir auf diesem Wege aufs allerherzlichste. Wir danken allen jenen, die sie mit schönen Blumen- und Kranzspenden ehren sowie allen, die unsere liebe Mutter zum Grabe begleiteten. Ferner danken wir noch besonders Herrn Primarius Dr. Franz Amann für die überaus fürsorgliche Betreuung während ihrer Krankheit und hochw. Herrn Pfarrer Johann Litsch für die ergreifenden Gedenkworte am Grabe.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1955.

Reg. Rat Josef Kornmüller  
im Namen aller Verwandten.

## Dank

Freudigen Herzens danken wir allen, die dazu beitrugen, die fünfzigjährige Wiederkehr unseres Hochzeitstages schön und innig zu gestalten. Besonderer Dank gebührt Msgr. Professor Dr. K. Schmidt für seine feinsinnige Ansprache bei unserer Gedächtnismesse, Herrn Bürgermeister Kohout für die feierliche Gratulation im Festraum des Rathauses und für die Überreichung der Ehrengaben der Stadt und der nö. Landesregierung, dem gemischten Chor des Gesangvereines unter Leitung des Herrn Chordirektors K. Steger für das schöne Abendständchen; weiters danken wir der Abordnung der Imkervereine Waidhofen a. d. Ybbs und Amstetten, allen lieben Freunden, Kollegen, Bekannten und Nachbarn und allen ehemaligen Schülern und Schülerinnen für die wohlgemeinten Glück- und Segenswünsche und für ihre vielen Blumenspenden und Liebesgaben.

Hermann und Anna Nadler

#### Herzlichen Dank

sagen wir Herrn Dr. Friedrich Altneder für die stets aufmerksame Behandlung unserer lieben Großmutter, Frau Maria Kopelent.

Sigrid und Emmy Kopelent, Kainz.  
Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1955.

Waidhofner Industrieunternehmen sucht

## Lohnverrechner(in)

Nur perfekte Kraft, welche vollkommen selbständig arbeitet und auch Erfahrung in der Akkordabrechnung hat, soll Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „Ehebaldigster Eintritt Nr. 5278“ an die Verwaltung des Blattes richten. 5278

## Kräftiger Bäckerlehrling

wird aufgenommen. Auskunft: Gasthaus Tramberger, Waidhofen, Weyerstraße 50. 5265

Hausmädels und junger Landarbeiter werden sofort aufgenommen. Hotel Sulzer, Admont. 5268

## Verlässliche alleinstehende Frau

oder Mädchen mit guten Koch- und Nähenkenntnissen wird zu günstigen Bedingungen für Geschäftshaushalt gesucht. Anbote an die Verw. d. Bl. 5222

## Motorrad „Horex“

350 cm<sup>3</sup>, Baujahr 1953, zu verkaufen. Engelbert Kromoser, Windhag, Stritzlöd 15, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 5279

## Tüchtiger Bauschlosser

wird aufgenommen (Industriehohn). Schlosserei F. Brachtel, Waidhofen, Untere Stadt. 5273

## Schlosser und Dreher

werden aufgenommen (Industriehohn). Schriftliche Anbote unter Nr. 5272 an die Verwaltung des Blattes. 5272

Beachten Sie unsere Anzeigen!

## Kinderwagen

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Kronberger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 37. 5264

## Weißer Küchenherd

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

## Faltboot

Type „Fürst Reise-Zweier“, neuwertig, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 5276

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Verkaufe einachsigen

## PKW-Anhänger

Adresse in der Verw. d. Bl. 5267

## Puch 125 TD

preiswert zu verkaufen. Franz Mayer, Marienthal 236, Post Rosenu a. S. 5270

## Puch 125 SV

Baujahr 1955, zu verkaufen. Preis nach Übereinkommen. Jakob Schneider, Facharbeiterheim Raifberg, Post Waidhofen a. Y. 5275

Bei Frauen und Mädchen grenzt die Wirkung des Saunabades oft ans Wunderbare, berichtet Prof. Gauß. Besuchen Sie die

## Alpensaua!

**Wachstuch**

115, 130 und 140 cm breit, erhalten Sie bei

**Schönhacker**

Waidhofen a. Y., Obere Stadt

500 bis 1500 m

## Baugrund

mit heranwachsenden Obstbäumen in Stadtnähe zu verkaufen. Auskunft in der Filiale Fahrberger, Waidhofen a. d. Y., Paul-Rebhuhn-Gasse 7 (Dienstag und Samstag). 5266

## Wohnhaus

einstöckig, mit 2 freien Wohnungen und Garten in Zell a. d. Ybbs zu verkaufen. Auskunft bei Franz Weiser, Waidhofen, Hoher Markt Nr. 29. 5271

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 22. Juli, 6 und 8 Uhr  
Samstag, 23. Juli, 4, 6 und 8 Uhr

## Theodora, Kaiserin von Byzanz

Ein monumentaler historischer Film aus dem oströmischen Kaiserreich. Das Leben einer bezaubernd schönen und sinnlichen Frau, ihr märchenhafter Aufstieg aus Sklaverei zum Kaiserthron, aus tiefster Erniedrigung zur höchsten Herrscherwürde der damaligen Zeit. Mit Gianna Maria Canale, Georges Marchal, Renato Baldini, Irene Pappas u. v. a. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 24. Juli (bei Schlechtwetter 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr  
Montag, 25. Juli, 6 und 8 Uhr  
Dienstag, 26. Juli, 6 und 8 Uhr

## Feuerwerk

Ein musikalisches Großlustspiel in Farben nach dem Operetten-Welterfolg mit Musik von Paul Burghard. Bekannte Schlager, wie „Oh mein Papa“ und „Ich hab' ein kleines süßes Pony“ begleiten die wirkungsvollen Ereignisse. Lilli Palmer, Karl Schönböck, Claus Biederstaedt, Rommy Albach-Schneider, Werner Hinz, Käthe Haack u. a. **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Mittwoch, 27. Juli, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag, 28. Juli, 6 und 8 Uhr

## Clivia

Ein heiteres Spiel unter der heißen Sonne Spaniens mit Verwendung von Nico Dostals Melodien aus der gleichnamigen bekannten Operette. Besetzung: Peter Pasetti, Claude Farrell, Paul Dahlke, Herta Staal, Hans Richter. **Jugendfrei!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

## DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31, Fernruf 35

empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten

### Merkantil- und Akzidenzdruck

Geschäfts- und Privatdrucksorten, Plakate, Flugblätter, Werbeprospekte, illustrierte Kataloge, Preislisten, ein- und mehrfarbige Kunstdrucke

### Werk- und Zeitungsdruck

Zeitschriften, Bücher und Broschüren

Erstklassige Ausführung, prompte Lieferung, preiswürdig